



# Imkereiprogramm Deutschland 2020-2022 gemäß VO (EU) 2015/1368

## 1. Bewertung des vorherigen Imkereiprogramms

Mit der Förderung der Imkerei verfolgte Deutschland die **Ziele**:

### 1. Erhöhung der Imkerzahlen:

Stabilisierung und Steigerung der Imkerzahlen, damit die flächendeckende Bestäubung in D gewährleistet bleibt.

### 2. Bienengesundheit:

Bienenvölker sollten gesund, friedlich und leistungsstark sein. Bedürfnisse der Bienen sollten erkannt werden. Konzepte zur Förderung der Bienengesundheit sollten erarbeitet bzw. weiterentwickelt werden.

### 3. Rationalisierung der Wanderimkerei:

Lenkung der Wanderung und Trachtbeobachtung

### 4. Maßnahmen zur Unterstützung der Analyselabors:

Bienenerzeugnisse sollten untersucht werden, um Rückstände zu ermitteln und Qualitätsverbesserungen zu erzielen.

### 5. Wiederauffüllung des Bienenbestandes:

Unterstützt werden sollten Neuimker bei der Beschaffung von Bienenvölkern.

### 6. Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen:

Es wird keine Grundlagenforschung gefördert sondern nur angewandte Projekte zur Verbesserung der Erzeugungs- und Vermarktungsbedingungen und zur Verbesserung der Honigqualität.

### 7. Regionalität und Qualitätsproduktion:

Das Prinzip der Regionalität sollte gestärkt und das Qualitätsniveau des Honigs erhalten oder weiter erhöht werden

**Maßnahmen** in diesem Bereich:

#### a) Technische Hilfe / Investitionsförderung (Ziele 1. + 7.)

Bezuschusst wird die Anschaffung von Geräten zur Honig- und Wachsgewinnung.

##### Bewertung:

Die hohe Inanspruchnahme dieses Angebotes im Bereich der technischen Hilfe belegt deren Bedeutung. Ein wesentlicher Schwerpunkt hinsichtlich Mittelverwendung bestand in der Förderung der Beschaffung von Ausrüstungsgütern für die Imkerei bei Neuimkern. Die Zielgruppe der Neueinsteiger wurde gut erreicht.

#### b) Technische Hilfe / Imkerfortbildung (Ziele 2. + 7.)

Für Fortbildungsveranstaltungen mit qualifizierten Referenten erhielten Imkervereine einen Zuschuss. Ebenfalls gefördert wurden Multiplikatorenschulungen. Darüber hinaus wurden Schulungsmaterialien erstellt bzw. aktualisiert und verbreitet.

##### Bewertung:

Es bestand eine signifikante Nachfrage. Das Anbieten von Fortbildungen stärkt die Bindung der Imker an die Vereine und unterstützt so den Informationsaustausch und die Verbreitung von „best practice“. Sowohl die Qualifikation der Referenten als auch die Qualifizierung von Multiplikatoren stellte zusammen mit der Einbindung von Bieneninstituten den angestrebten Standard sicher.

**c) Bekämpfung von Bienenstockfeinden und -krankheiten (Ziel 2.)**

Förderfähig sind die zugelassenen organischen Säuren, ätherischen Öle und dazugehörige Applikatoren für die Varroabekämpfung. Ebenso wurden die Bekämpfungsmaßnahmen mittels Varroatoleranzzuchten sowie angewandter Forschung in diesem Bereich unterstützt.

Bewertung:

Die Maßnahme ist grundsätzlich wegen der arzneimittelrechtlichen Beschränkungen in der Abwicklung umständlich und verursacht einen hohen Bearbeitungsaufwand für alle Beteiligten, wurde aber von den Imkern gut in Anspruch genommen. Bekämpfungskonzepte wurden erfolgreich erarbeitet und sollten weiterentwickelt werden. Da Probleme hinsichtlich der Kontrolle der Abgabe von Arzneimitteln bestehen, sollen die Mittel verstärkt für die Förderung von entsprechenden Schulungen und Informationsveranstaltungen bezüglich neuer Bekämpfungsmethoden eingesetzt werden.

**d) Bienenwanderung (Ziel 3.)**

Aufwandsentschädigungen für die Organisation der Bienenwanderung und für die Trachtbeobachtung.

Bewertung:

Förderungen für die Organisation der Bienenwanderung wurden nicht oder nur sehr geringfügig in Anspruch genommen. Bei der Unterstützung der Trachtbeobachtung war allerdings teilweise ein guter Nachfragebedarf festzustellen.

**e) Unterstützung der Analyselabors / Honiganalyse (Ziel 4.)**

Imker erhalten Zuschüsse für  
-Qualitäts- und Sortenbestimmung  
-Untersuchung auf Rückstände im Honig

Bewertung:

Diese Maßnahme wurden von den Verbänden genutzt um Qualitätswettbewerbe durchzuführen. In Bezug auf die Qualität des Honigs waren die Ergebnisse hilfreich. Die Ergebnisse in Bezug auf Rückstände (Umweltkontaminanten, Behandlungsmittel) sind nur mäßig aussagekräftig, da die Biene selbst als Filter wirkt und Rückstände im Honig daher nicht oder nur in geringen Mengen vorliegen. Die Wachsanalyse lieferte hier deutlich bessere Informationen. Durch Unterstützung von Projekten und Forschungseinrichtungen sollten aber den Imkern wichtige Informationen zur Honigbearbeitung zur Verfügung gestellt werden können.

**f) Abgabe von Bienenvölkern (Ziel 5.)**

Neuimkern werden Bienenvölker zur Verfügung gestellt.

Bewertung:

Diese Maßnahme wurde nur in geringem Umfang in Anspruch genommen.

## **2. Beschreibung der Methode zur Bestimmung der Anzahl der Bienenstöcke**

Die Anzahl der eingewinterten Bienenstöcke wird jährlich von den Imkerverbänden bei ihren Mitgliedern erhoben. Für die Ermittlung der Anzahl der Bienenstöcke gemäß Artikel 2 der delegierten Verordnung (EU) 2015/1366 werden für Deutschland diese Daten der Imkerverbände zugrunde gelegt.

Dabei wird sichergestellt, dass

- es sich bei den gemeldeten Bienenvölkern um Einheiten entsprechend Art. 1 VO (EU) 2015/1366 handelt
- die Erhebung und Meldung zu einem Stichtag, der von den einzelnen Bundesländern festzulegen ist, im Zeitraum 1. September bis 31. Dezember (gemäß Art. 2 VO (EU) 2015/1366) erfolgt
- durch geeignete Prüfverfahren (z.B. Datenabgleich bei Vor-Ort-Prüfungen) Doppelmeldungen (z.B. wegen etwaiger Doppelmitgliedschaften) verhindert werden.

Die Imkerverbände bestätigen, dass die ermittelten Bienenstockzahlen keine Schätzungen, Hochrechnungen oder Ähnliches enthalten. Die Bundesländer teilen dem Bund den jeweiligen Meldestichtag zusammen mit den Bienenstockzahlen mit.

Diesbezügliche Kontrollen im Rahmen der Verwendungsnachweisprüfung (gemäß Art. 8 VO (EU) 2015/1368) werden sowohl bei den Imkerverbänden als auch bei den Imkern durchgeführt, wobei besonderes Augenmerk bei der Vor-Ortkontrolle gemäß Absatz 2 Buchstabe c) der Anzahl der gemeldeten Bienenstöcke gilt.

Entsprechende einheitliche Regelungen werden in die Förderrichtlinien und/oder Zuwendungsbescheide aufgenommen. Insbesondere wird festgelegt:

- welche Daten zu bestimmten Zeitpunkten zu erheben, zu übermitteln oder nachzuweisen sind
- dass Imker, die an Fördermaßnahmen teilnehmen, ihr Einverständnis erklären müssen, dass im Falle einer Prüfung ihre Daten und Angaben zur Anzahl der eingewinterten Bienenvölker durch den Verband an die prüfende staatliche Stelle übermittelt und durch Vor-Ort-Kontrollen verifiziert werden
- dass die Imkerverbände/Zuwendungsempfänger alle zur Überwachung und Kontrolle erforderlichen Dokumente und Unterlagen zur Verfügung stellen.

In Deutschland sind 97% der Imker in Verbänden organisiert, davon mehr als 90% im Deutschen Imkerbund (D.I.B.). Dieser ist in Landesverbände untergliedert, die die örtlichen und regionalen Vereine erfassen. Durch die beschriebene Erhebungsmethode werden umfassende und valide Daten zur Ermittlung der Anzahl der Bienenstöcke gemäß Artikel 2 der delegierten Verordnung (EU) 2015/1366 zur Verfügung gestellt. Da sich die Verbandsbeiträge und Abgaben an die Berufsgenossenschaft nach der Anzahl der Bienenvölker richten, ist eine überhöhte Angabe der Anzahl der Bienenstöcke durch die Imker wegen Kostenvermeidung nicht zu erwarten. Aus diesem Grund und weil nicht alle Imker in Verbänden organisiert sind, dürfte die so ermittelte Anzahl der Bienenstöcke geringfügig unter dem tatsächlichen Bestand liegen. Es wird weiter daran gearbeitet und geprüft, die Datenbasis ggf. durch Einbeziehung weiterer valider Daten zu verbessern (z.B. Meldung über eine App oder Datenbanknutzung).

# **Studie über die Erzeugungs- und Vermarktungsstruktur des Bienenzuchtsektors in Deutschland**

**Josef Efken, Annika Thies**

Braunschweig, 08.03.2019

Josef Efken, Annika Thies  
Thünen-Institut für Marktanalyse

Johann Heinrich von Thünen-Institut  
Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei  
Bundesallee 50  
38116 Braunschweig

Tel.: +49 531/596-5307

Fax: +49 531/596-5399

E-Mail: [josef.efken@thuenen.de](mailto:josef.efken@thuenen.de)

## Gliederung

<b><u>1</u></b>	<b><u>Einleitung</u></b>	<b>3</b>
<b><u>2</u></b>	<b><u>Überblick über den deutschen Honigmarkt</u></b>	<b>4</b>
<u>2.1</u>	<u>Einordnung Deutschlands in den internationalen Kontext</u>	4
<u>2.2</u>	<u>Versorgungsbilanz für Bienenhonig in Deutschland</u>	8
<u>2.3</u>	<u>Honignachfrage</u>	10
<u>2.4</u>	<u>Imkerei und Imkereistruktur in Deutschland</u>	13
<u>2.5</u>	<u>Absatzwege und Vermarktungskette</u>	18
<b><u>3</u></b>	<b><u>Erzeugungs- und Vermarktungsstruktur des Bienenzuchtsektors in Deutschland gemäß DVO (EU) 2015/1368 der Kommission vom 6. August 2015</u></b>	<b>22</b>
<b><u>4</u></b>	<b><u>Fazit und Ausblick</u></b>	<b>26</b>
<b><u>Literatur</u></b>		<b>1</b>

## Abbildungsverzeichnis

<u>Abbildung 1:</u>	<u>Weltweite Produktion von Honig in Tonnen</u>	5
<u>Abbildung 2:</u>	<u>Entwicklung einzelner Bilanzpositionen bei Honig in Deutschland in 1 000 t</u>	8
<u>Abbildung 3:</u>	<u>Anzahl der Mitglieder der Landesverbände des D.I.B. von 1971 bis 2010</u>	14
<u>Abbildung 4:</u>	<u>Entwicklung der Anzahl der Bienenvölker von 1992 bis 2018</u>	16
<u>Abbildung 5:</u>	<u>Vermarktungswege für einheimischen Honig 2018</u>	18
<u>Abbildung 6:</u>	<u>Preise Blütenhonig Sommer 2018</u>	21
<u>Abbildung 7:</u>	<u>Beurteilung der Vermarktungssituation 2018</u>	22

## Tabellenverzeichnis

<a href="#"><u>Tabelle 1:</u></a>	<a href="#"><u>Weltweite Produktion von Honig in Tonnen</u></a>	4
<a href="#"><u>Tabelle 2:</u></a>	<a href="#"><u>Anzahl Imker in den EU-Mitgliedstaaten</u></a>	6
<a href="#"><u>Tabelle 3:</u></a>	<a href="#"><u>Anzahl Bienenstöcke in den EU-Mitgliedstaaten</u></a>	7
<a href="#"><u>Tabelle 4:</u></a>	<a href="#"><u>Versorgung mit Bienenhonig</u></a>	8
<a href="#"><u>Tabelle 5:</u></a>	<a href="#"><u>Honigimporte Deutschlands</u></a>	9
<a href="#"><u>Tabelle 6:</u></a>	<a href="#"><u>Honigexporte Deutschlands</u></a>	10
<a href="#"><u>Tabelle 7:</u></a>	<a href="#"><u>Umsätze mit Frühstücksprodukten</u></a>	13
<a href="#"><u>Tabelle 8:</u></a>	<a href="#"><u>Prozentuale Angaben des Alters der Mitglieder im D.I.B</u></a>	15
<a href="#"><u>Tabelle 9:</u></a>	<a href="#"><u>Vergleich der Bienendichte in Deutschland in den Jahren 1991, 2016 und 2017</u></a>	17
<a href="#"><u>Tabelle 10:</u></a>	<a href="#"><u>Endverkaufspreise Honig im Sommer 2018 in Deutschland (Endverkaufspreise €/500g ohne Glaspfand/Glaspreis)</u></a>	20
<a href="#"><u>Tabelle 11:</u></a>	<a href="#"><u>Anzahl der Imker in Deutschland</u></a>	23
<a href="#"><u>Tabelle 12:</u></a>	<a href="#"><u>Anzahl der Imker und Gesamtzahl der Bienenstöcke in Imkereibetrieben mit mehr als 150 Bienenstöcken in Deutschland</u></a>	23
<a href="#"><u>Tabelle 13:</u></a>	<a href="#"><u>Anzahl der in Imkerverbänden organisierten Imker in Deutschland</u></a>	24
<a href="#"><u>Tabelle 14:</u></a>	<a href="#"><u>Nationale Jahreserzeugung von Honig in kg in Deutschland</u></a>	24
<a href="#"><u>Tabelle 15:</u></a>	<a href="#"><u>Preisspanne für Mischblütenhonig am Ort der Erzeugung und im Großgebilde beim Großhändler in Deutschland</u></a>	25
<a href="#"><u>Tabelle 16:</u></a>	<a href="#"><u>Geschätzter Durchschnittsertrag von Honig in kg je Bienenstock und Jahr in Deutschland</u></a>	25
<a href="#"><u>Tabelle 17:</u></a>	<a href="#"><u>Geschätzte durchschnittliche Erzeugungskosten in Deutschland</u></a>	26

## 1 Einleitung

Gemäß Artikel 4 (Inhalt der Imkereiprogramme) der Durchführungsverordnung (EU) 2015/1368 der Kommission vom 6. August 2015 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EU) Nr. 1308/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich der Beihilfe im Bienenzuchtsektor „[enthalten] die Imkereiprogramme [...] die im Anhang aufgeführten Informationen.

Im Anhang der o.g. DVO wird unter dem dritten Ordnungspunkt der Inhalt der Marktstudie wie folgt beschrieben:

3. Eine von dem Mitgliedstaat durchgeführte Studie über die Erzeugungs- und Vermarktungsstruktur des Bienenzuchtsektors in seinem Gebiet. Die Studie enthält mindestens die folgenden Informationen zu den letzten beiden Kalenderjahren vor der Übermittlung des Imkereiprogramms zur Genehmigung:

- i) Anzahl der Imker;
- ii) Anzahl der Imker mit mehr als 150 Bienenstöcken;
- iii) Gesamtzahl der Bienenstöcke in Imkereibetrieben mit mehr als 150 Bienenstöcken;
- iv) Anzahl der in Imkerverbänden organisierten Imker;
- v) nationale Jahrerzeugung von Honig in kg in den letzten beiden Kalenderjahren, bevor das Imkereiprogramm zur Genehmigung vorgelegt wurde;
- vi) Preisspanne für Mischblütenhonig am Ort der Erzeugung;
- vii) Preisspanne für Mischblütenhonig im Großgebilde beim Großhändler;
- viii) geschätzter Durchschnittsertrag von Honig in kg je Bienenstock und Jahr;
- ix) geschätzte durchschnittliche Erzeugungskosten (Fixkosten und variable Kosten) pro kg erzeugten Honigs;
- x) Zahl der ermittelten Bienenstöcke in den letzten beiden Kalenderjahren, bevor das Imkereiprogramm zur Genehmigung vorgelegt wurde, wenn in dem betreffenden Mitgliedstaat im vorangehenden Dreijahreszeitraum kein solches Programm bestand;

Da in Deutschland und in dessen Bundesländern im vorangehenden Dreijahreszeitraum ein solches Programm bestand, sind Informationen zum Punkt x) nicht Gegenstand der Studie.

Die Studie beginnt mit einem allgemeinen Überblick über den deutschen Markt für Honig und die deutsche Imkerei. Die Ausführungen beruhen im „Kapitel 2.5 Absatzwege und Vermarktungskette“ teilweise auf der Vorgängerstudie, die mit den Imkereiprogrammen der Bundesländer 2016 eingereicht wurde, da viele Sachverhalte auch im Jahr 2019 ihre Gültigkeit behalten haben. Danach werden die gemäß der oben genannten DVO geforderten Kriterien mit Hilfe der Angaben der Ministerien der Bundesländer [BUNDESLÄNDER (2018/2019)] und einer Mitteilung durch die Geschäftsstelle des Deutschen Imkerbundes (D.I.B.) [D.I.B. (2019B)] tabellarisch dargestellt und kommentiert.



## 2 Überblick über den deutschen Honigmarkt

### 2.1 Einordnung Deutschlands in den internationalen Kontext

Gemäß den Daten der FAO wurde weltweit im Jahr 2017 der Großteil des Honigs in Asien produziert (50%), es folgen Europa mit 22%, Afrika mit 11%, Südamerika mit 9% und Nordamerika mit 6%. Honig wird jedoch in Industrieländern wesentlich mehr konsumiert als dort erzeugt wird. Allein 20-25 % des weltweiten Verbrauches wird innerhalb der EU konsumiert [AUSAID & TIPS, 2008, S. 1]. Der wichtigste Produzent ist China. Deutschland ist unter den Produktionsländern an 20. Stelle weltweit. Die Zahlen zu den einzelnen Ländern der Tabelle 1 zeigen deutlich die starken Schwankungen zwischen den Jahren. Honigerzeugung ist sehr von den jeweiligen Witterungsverhältnissen in der Blüteperiode abhängig.

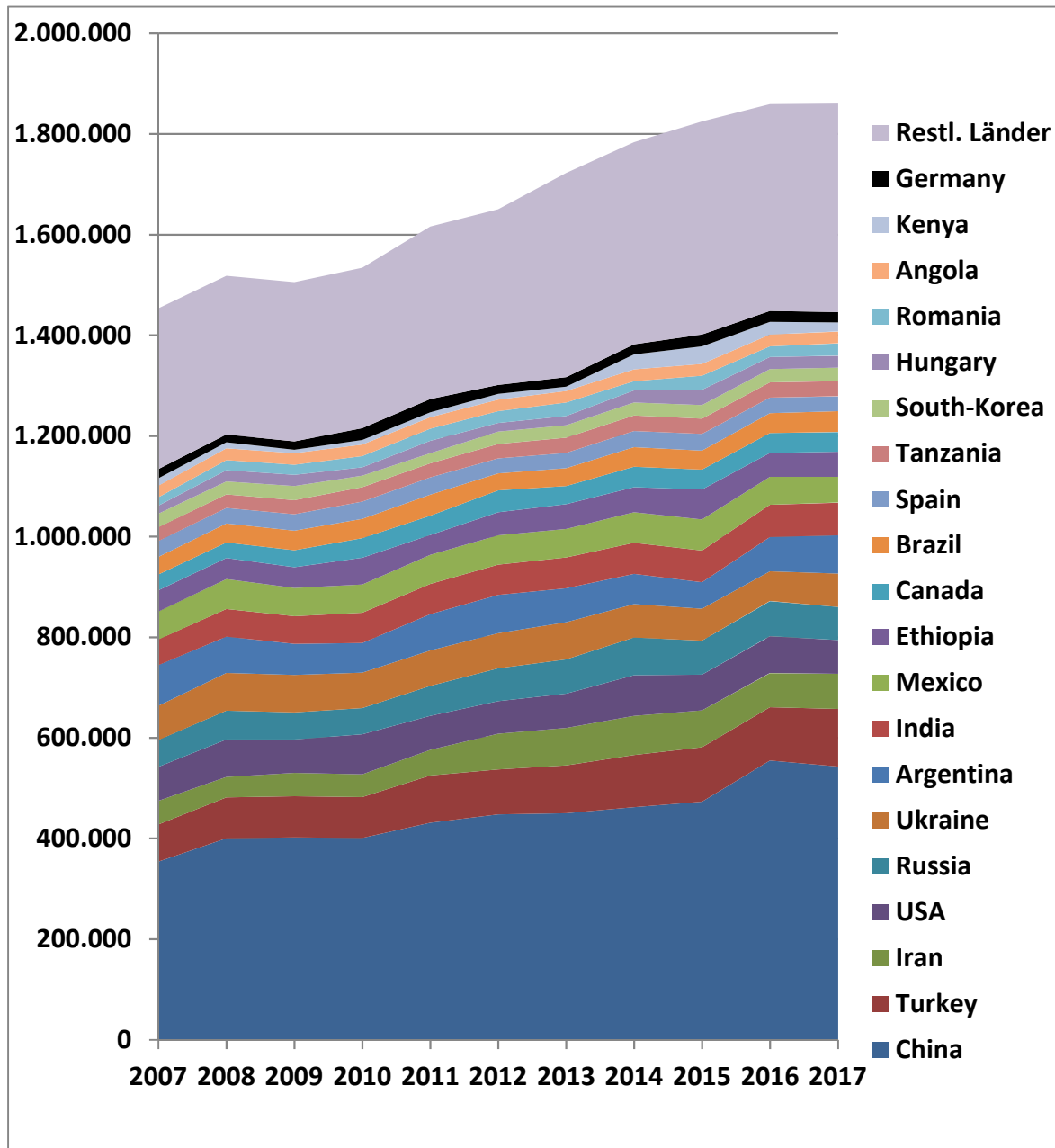
**Tabelle 1: Weltweite Produktion von Honig in Tonnen**

Area/Year	2007	2012	2015	2016	2017	Differenz Ø 2007-09 Ø 2015-17
China	354.000	448.000	473.000	555.000	543.000	136%
Turkey	73.935	89.162	108.128	105.727	114.471	138%
Iran	47.000	71.100	73.014	67.783	69.699	157%
USA	67.286	64.544	71.008	73.429	66.968	102%
Russia	53.670	64.898	67.736	69.764	65.678	123%
Ukraine	67.700	70.134	63.615	59.294	66.231	87%
Argentina	81.000	76.000	52.600	68.123	76.379	92%
India	51.000	60.000	62.967	64.071	64.981	119%
Mexico	55.459	58.602	61.881	55.358	51.066	98%
Ethiopia	42.180	45.905	59.161	47.706	50.000	125%
Canada	31.550	43.230	39.630	39.212	39.180	123%
Brazil	34.790	33.932	37.859	39.619	41.594	107%
Spain	31.840	29.735	33.441	31.018	29.393	99%
Tanzania	27.500	28.500	30.133	30.209	30.393	110%
Südkorea	26.488	24.573	26.792	26.205	26.538	99%
Hungary	15.996	17.500	30.700	24.000	23.710	129%
Romania	16.767	23.062	27.893	21.202	24.611	130%
Angola	23.033	23.000	23.459	23.425	23.439	101%
Kenya	14.653	11.650	34.759	25.574	18.090	233%
<b>Germany</b>	<b>18.266</b>	<b>17.869</b>	<b>23.398</b>	<b>21.600</b>	<b>20.392</b>	<b>130%</b>
<b>Restl. Länder</b>	<b>319.550</b>	<b>348.941</b>	<b>423.657</b>	<b>410.905</b>	<b>414.899</b>	<b>131%</b>
<b>Summe</b>	<b>1.453.663</b>	<b>1.650.337</b>	<b>1.824.831</b>	<b>1.859.224</b>	<b>1.860.712</b>	<b>124%</b>

Quelle: (FAOSTAT) (2019)

Die nachfolgende Abbildung 1 zeigt das Wachstum der Erzeugung in den vergangenen zehn Jahren. Es bestehen erhebliche Unterschiede, denn offensichtlich ist es nicht nur die Landesfläche und evtl. die Region, die die Erzeugung des Honigs determiniert. Zwar sind Länder wie die Türkei oder der Iran auch flächengroße Länder, doch sollten aus dieser Sicht Indien, Russland oder die USA eine höhere Produktion aufweisen.

**Abbildung 1: Weltweite Produktion von Honig in Tonnen**



Quelle: (FAOSTAT) (2019)

Die EU hat insgesamt einen Selbstversorgungsgrad (SVG) von 62 % [EUROPEAN COMMISSION, 2013B]. Daten für 2015 weisen auf einen SVG von 60 % hin [CBI, 2019; EUROPEAN COMMISSION (2019)]. Sie

ist damit auf Nettoimporte angewiesen. Die EU konsumiert im weltweiten Kontext am meisten Honig; etwa 20 % des globalen Konsums. Der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch liegt in der EU bei ungefähr 0,7 kg mit deutlichen Unterschieden zwischen den Mitgliedstaaten [CBI, 2009, S. 2]. Deutschland gehört zu den Ländern mit sehr hohem Pro-Kopf-Verbrauch von circa 1kg. Der Verbrauch ist über die Jahre sowohl EU-weit als auch in Deutschland relativ stabil.

Die Importe stammen vornehmlich aus China, der Ukraine, Argentinien und Mexiko. Insbesondere aus China und der Ukraine stammen sehr niedrigpreisige Honige von 1,20 bis 1,80 Euro/kg. Insgesamt besteht weiterhin eine große Diskrepanz zwischen dem Wert des importierten Honigs, der seit Jahren durchschnittlich bei 2,00 bis 2,50 Euro/kg liegt. Dagegen liegt der Wert des exportierten Honigs bei gut 5,00 bis 5,90 Euro/kg. Zumindest in Deutschland finden in größerem Umfang Re-Exporte statt. Europäische und so auch deutsche Unternehmen führen eine Veredelung der Honigrohware durch und setzen qualitativ hochwertigen, zumeist fertig abgepackten Honig auf dem internationalen Markt ab [EUROPEAN COMMISSION, 2013b].

**Tabelle 2: Anzahl Imker in den EU-Mitgliedstaaten**

	2003	2004-2006	2008-2010	2011-2013	2014-2016	2017-2019
DE	103 600	103 600	103 600	103 600 *	98 297	116 000
PL		42 800	39 410	44 999	51 778	62 575
IT	75 000	50 000	70 000	70 000	50 000	50 000
CZ		49 734	48 678	46 033	48 132	49 486
FR	100 000	100 000	69 600	73 500	75 000	41 560
UK	43 600	43 600	43 900	43 900	43 900	37 888
AT	25 027	24 421	23 000	24 451	25 099	25 277
EL	22 000	19 560	19 814	19 392	21 031	24 582
ES	27 420	24 606	23 265	23 816	23 473	23 816
RO			36 800	40 000 *	43 200	22 930
HU		15 302	16 000	16 000	20 410	21 565
BG			29 097 *	29 097	19 179	17 969
SK		18 123	14 339	14 699	16 338	17 171
SE	14 000	14 000	15 000	15 000	12 000	14 000
HR					8 953	12 526
PO	26 000	22 000	15 267	17 291	16 774	10 698
SI		7 955	7 620	8 838	9 638	10 145
BE	11 000	7 715	7 000	7 600	9 500	9 490
LT		11 000	10 923	13 000	10 132	8 536
DK	6 000	5 000	4 278	4 300	5 000	7 000
NL	10 000	10 000	10 000	8 000	8 000	7 000
EE		7 600	7 400	2 416	5 934	5 250
LV		8 300	3 300	3 700	3 346	3 282
FI	4 200	4 200	3 300	2 500	2 700	3 100
IE	2 300	2 200	2 200	2 388	2 326	3 000
CY		634	544	588	550	691
LU	650	650	369	348	331	337
MT		168	168	182	215	208
EU	470 797	593 168	624 872	635 638	631 236	606 082

Tabelle 3: Anzahl Bienenstöcke in den EU-Mitgliedstaaten

	2003	2004-2006	2008-2010	2011-2013	2014-2016	2016	2017	
ES	2 398	2 465	2 321	2 459	2 459	2 834	2 868	+1.2%
RO			975	1 280	1 550	2 472	1 603	-35.2%
PL		949	1 092	1 123	1 281	1 505	1 553	+3.2%
IT	1 100	1 100	1 157	1 128	1 317	1 356	1 396	+3.0%
FR	1 297	1 150	1 361	1 339	1 636	1 322	1 360	+2.8%
EL	1 380	1 388	1 468	1 502	1 584	1 248	1 264	+1.3%
DE	900	893	751	712	711	807	859	+6.4%
BG		-	672	617	526	754	766	+1.5%
PT	633	590	555	563	567	700	721	+3.1%
CZ		478	526	498	541	671	671	-0.1%
HR	-	-	-	-	492	406	371	-8.5%
AT	344	327	311	368	376	354	329	-7.0%
SK		192	246	236	255	292	279	-4.6%
UK	274	274	274	274	274	223	247	+10.9%
SI		143	171	143	167	181	195	+7.6%
LT		84	85	118	145	186	192	+3.1%
SE	145	145	150	150	150	154	174	+13.0%
DK	155	160	170	170	150	115	141	+22.1%
LV		54	62	64	84	97	96	-0.5%
NL	80	80	80	80	80	79	78	-1.4%
FI	42	47	56	46	50	64	67	+4.7%
BE	100	111	110	112	108	65	59	-8.8%
EE		51	33	25	41	44	50	+12.2%
CY		46	44	44	45	43	50	+15.0%
LU	10	11	9	8	8	6	6	+10.3%
MT		2	2	3	3	4	4	+5.5%
HU		873	900	900	1 089	1 184	-	-100.0%
IE	20	20	22	24	16	21	-	-100.0%
EU	8 877	11 631	13 603	13 985	15 704	17 189	15 401	-10.4%

Zur Einordnung Deutschlands im EU-Kontext können verschiedene Größen herangezogen werden:

- Hinsichtlich der Honigerzeugung liegt Deutschland hinter Rumänien, Spanien und Ungarn auf dem vierten Rang der EU-Länder.
- Knapp ein Viertel des EU-Honigkonsums entfällt auf Deutschland, das damit das mengenmäßig bedeutendste EU-Land ist.
- Ebenso ist Deutschland mit deutlichem Abstand der größte Importeur als auch bedeutendster Exporteur von Honig, knapp gefolgt von Spanien, wobei die Exporte nach Menge gut 25 % der Importe entsprechen.
- Hinsichtlich der Anzahl der Imker mit deutlichem Abstand auf dem ersten Rang (Tabelle 2).
- Hinsichtlich der Anzahl der Bienenstöcke liegt Deutschland auf dem achten Rang (Tabelle 3).

Während folglich im EU-Kontext in Deutschland überproportional viele Imker Bienen halten, sind es durchschnittlich weniger Bienenstöcke pro Imker als in anderen EU-Ländern. Gemessen an den Bienenstöcken, scheint wiederum der Ertrag je Bienenstock über dem Durchschnitt zu liegen.

## 2.2 Versorgungsbilanz für Bienenhonig in Deutschland

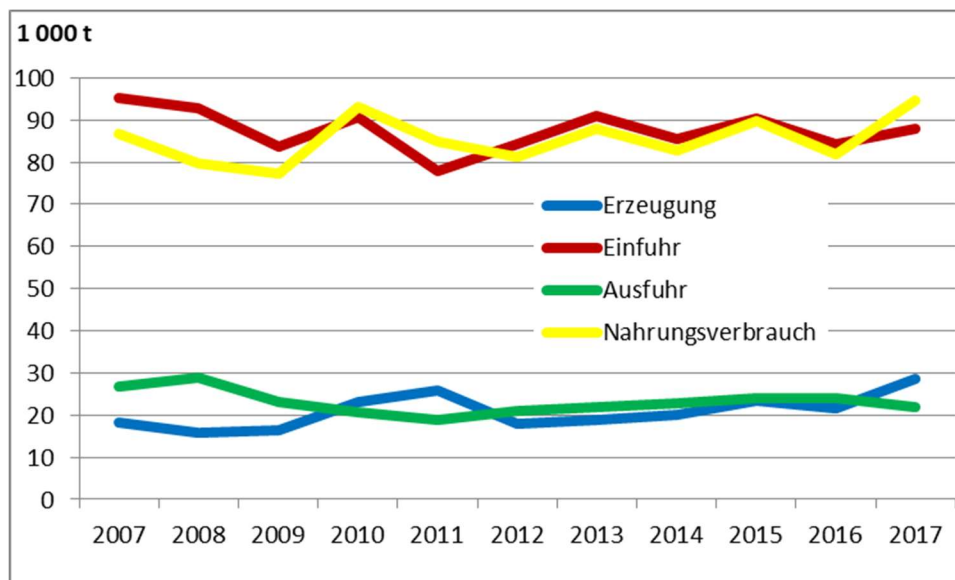
Die Jahreserzeugung schwankt stark im Betrachtungszeitraum zwischen 15 700 t und 28 600 t (Tabelle 4). Die Schwankungen beruhen weniger auf Änderungen in der Anzahl der Bienenvölker sondern auf unterschiedlichen Honigerträgen in den Jahren. Der Honigertrag ist unmittelbar mit den Witterungsverhältnissen verknüpft.

**Tabelle 4: Versorgung mit Bienenhonig**

Bilanzposten	Einheit	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Differenz Ø 2007-09 Ø 2015-17
Zahl der Bienenvölker	1 000	670	692	695	685	695	699	709	737	772	822	877	120%
Ertrag je Volk	kg	27,2	22,7	23,7	33,8	37,2	25,6	26,4	27,4	30,3	26,3	32,6	121%
Erzeugung	1 000 t	18,2	15,7	16,5	23,2	25,8	17,9	19,0	20,2	23,4	21,6	28,6	146%
Einfuhr	1 000 t	95,3	92,9	83,7	90,6	78,0	84,4	91,0	85,5	90,5	84,3	87,8	97%
Ausfuhr	1 000 t	26,8	29,0	23,0	20,6	19,0	21,1	21,9	22,9	24,1	24,1	21,9	89%
<b>Nahrungsverbrauch</b>	<b>1 000 t</b>	<b>86,7</b>	<b>79,6</b>	<b>77,2</b>	<b>93,2</b>	<b>84,8</b>	<b>81,2</b>	<b>88,0</b>	<b>82,8</b>	<b>89,8</b>	<b>81,8</b>	<b>94,5</b>	<b>109%</b>
dgl. je Kopf	g	1 054	969	943	1 161	1 057	1 010	1 092	1 023	1 102	993	1 144	109%
Selbstversorgungsgrad	%	21	20	21	25	30	22	22	24	26	26	30	132%

Quelle: BLE (2015, 2018A); Anmerkung: Zahl der Bienenvölker, Ertrag je Volk und Erzeugung nach Erhebungen und Schätzungen des Deutschen Imkerbundes.

**Abbildung 2: Entwicklung einzelner Bilanzpositionen bei Honig in Deutschland in 1 000 t**



Quelle: BLE (2015, 2018A).

Der Bilanz ist zu entnehmen, dass einerseits die Honigimporte nach Deutschland dem Verbrauch entsprechen. Zum anderen führt Deutschland ebenfalls Honigerzeugnisse in einer Größenordnung aus, die sich ungefähr mit der eigenen Erzeugung deckt (Abbildung 2). Die

Veränderungsraten der letzten Spalte der Tabelle 2 weisen auf die spürbare positive Entwicklung der letzten zehn Jahre hin: Sowohl hinsichtlich der Bienenvölker, als auch der Erzeugung und des Ertrages sowie ebenfalls der Nachfrage bzw. des Nahrungsverbrauches sind es Veränderungen von 10% bis 20 % innerhalb von zehn Jahren. Dagegen stagnierte der Honigimport und der Export ist um 10 % zurückgegangen.

Gemäß der Außenhandelsstatistik werden mehr oder weniger unverändert 90 000 t Honig nach Deutschland importiert (vgl. Tabelle 5). Der Großteil kommt aus verschiedenen EU-Staaten, aus der Ukraine, Mexiko, Argentinien, Chile und China.

In der EU sind in der Vergangenheit vermehrt Importverbote ausgesprochen worden. So durfte 2011 aufgrund von Pollen mit gentechnisch veränderten Organismen (GVO) beispielsweise kein Honig mehr aus Argentinien, China und Chile eingeführt werden. Solche Sperren haben große Auswirkungen auf Preise und internationalen Handel, da Kontrakte nicht geliefert werden können [EUROPEAN COMMISSION, 2013A, S. 25; HONIG VERBAND, 2007, S. 3; FILODDA, F., 2015].

**Tabelle 5: Honigimporte Deutschlands**

Import	Ø 2008-10		Ø 2015-17		Veränderung Ø 2015-17 gegenüber Ø 2008-10	
	Region	Tonnen	Anteil an Gesamt	Tonnen		Anteil an Gesamt
<b>Europa</b>		22.330	25%	40.249	45%	80%
<b>EU-Staaten</b>		21.300	24%	30.253	34%	42%
<b>Ungarn</b>		3.869	4%	4.694	5%	21%
<b>Rumänien</b>		4.070	5%	4.629	5%	14%
<b>Spanien</b>		3.595	4%	4.793	5%	33%
<b>Bulgarien</b>		2.883	3%	4.161	5%	44%
<b>Ukraine</b>		929	1%	9.830	11%	958%
<b>Mittelamerika</b>		15.466	17%	16.682	19%	8%
<b>Mexiko</b>		13.470	15%	14.572	16%	8%
<b>Südamerika</b>		40.918	46%	20.060	23%	-51%
<b>Argentinien</b>		24.512	27%	11.512	13%	-53%
<b>Chile</b>		7.259	8%	4.992	6%	-31%
<b>Asien / Australien</b>		6.936	8%	8.007	9%	15%
<b>China</b>		2.753	3%	5.379	6%	95%
<b>Gesamte Welt</b>		<b>89.085</b>		<b>89.292</b>		<b>±0%</b>

Quelle: DESTATIS, GENESIS-ONLINE DATENBANK (2019)

Chinesischer Importhonig ist in der Vergangenheit durch viele verschiedene Qualitätsprobleme aufgefallen. Vor allem sind dabei Kontaminationen und Honigverfälschungen häufig vorgekommen. Daher wird Honig aus China nur begrenzt eingeführt, obwohl die chinesischen Importe circa einen Euro pro Kilogramm günstiger waren und sind (1,34 Euro pro Kilogramm) als



zum Beispiel die eingeführten Waren aus Argentinien (2,34 Euro pro Kilogramm) [CBI, 2011, S. 1; D.I.B., 2012, S. 74; D.I.B., 2014c, S. 86; D.I.B., 2013, S. 73].

Honigimporte konkurrieren auf dem deutschen Markt mit anderen Niedrigpreis-Honigen. Sie stellen keine Bedrohung für Honige in teureren Preissegmenten aus der Direktvermarktung oder aus Fachgeschäften dar (vgl. Abschnitt 2.3) [CBI, 2011, S. 1; D.I.B., 2013, S. 73]. Des Weiteren wird insbesondere niedrigpreisiger Honig (China, Ukraine) hauptsächlich als Zutat für andere Produkte genutzt [D.I.B., 2012, S. 74].

In Deutschland findet offenkundig eine Weiterverarbeitung von Honigimporten statt, die dann wieder exportiert werden, denn die Exporte entsprechen in der Menge etwa der im Inland erzeugten Menge. Einheimischer Honig wird jedoch weit überwiegend innerhalb Deutschlands bzw. sogar mehrheitlich regional „vor Ort“ vermarktet. Zu 80 % wird Honig in europäische Staaten exportiert, daneben spielen die USA, Saudi-Arabien und weitere Länder Asiens eine Rolle (Tabelle 6).

**Tabelle 6: Honigexporte Deutschlands**

Export	Ø 2008-10		Ø 2015-17		Veränderung Ø 2015-17 gegenüber Ø 2008-10	
	Region	Tonnen	Anteil an Gesamt	Tonnen		Anteil an Gesamt
<b>Europa</b>		22.256	92%	19.765	82%	-11%
<b>EU-Staaten</b>		21.228	87%	18.119	75%	-15%
<b>Niederlande</b>		3.282	14%	2.979	12%	-9%
<b>Frankreich</b>		3.341	14%	3.480	14%	4%
<b>Österreich</b>		2.201	9%	2.346	10%	7%
<b>Großbritannien</b>		3.274	13%	1.034	4%	-68%
<b>Schweiz</b>		917	4%	1.602	7%	75%
<b>Nordamerika</b>		362	2%	820	3%	126%
<b>USA</b>		326	1%	757	3%	132%
<b>Asien / Australien</b>		1.489	6%	3.435	14%	131%
<b>Saudi-Arabien</b>		512	2%	1.341	6%	162%
<b>Gesamte Welt</b>		<b>24.189</b>		<b>24.228</b>		<b>±0%</b>

Quelle: DESTATIS, GENESIS-ONLINE DATENBANK (2019)

## 2.3 Honignachfrage

Der Markt lässt sich aufteilen in Honig für den Haushaltskonsum und für den industriellen Gebrauch, wobei circa 85 % des gesamten Honigs direkt als Tafelhonig (d.h. von den Haushalten) konsumiert werden. Der Honig findet hier zum Beispiel Verwendung als natürlicher Süßstoff in Getränken wie Milch und Tee oder als Brotaufstrich [CBI, 2009, S. 7]. 63 % der Deutschen essen

gewohnheitsmäßig Honig [BMELV, 2013b]. Honig wird alle ein bis drei Monate gekauft [D.I.B., 2019d].

Es muss zwischen Honig vom Imker, der per Direktvermarktung verkauft wird, und Honig aus dem Einzelhandel unterschieden werden. „Echter Deutscher Honig“ ist seit 1925 die Marke des D.I.B. und kann von den Mitgliedsimkern für die Vermarktung genutzt werden. Ein typisches Produkt ist das 500g-Glas. Es wird hauptsächlich über die Direktvermarktung verkauft und erzielt tendenziell einen überdurchschnittlichen Preis. Gemäß einer Marktstudie im Auftrag des D.I.B. wächst die Bedeutung des Absatzes über Supermärkte. Die Nachfrage nach dem Produkt „Echter Deutscher Honig“ ist unelastisch, das bedeutet, dass Verbraucher durch veränderte Preise die nachgefragte Menge kaum verändern [BINDER-KÖLLHOFER, B., 2008, S. 1; D.I.B., 2019d]. Verbraucher, die Honig beim Imker kaufen, sind umwelt- und ernährungsbewusst und größtenteils bereit, einen höheren Preis zu zahlen [D.I.B., 2019d]. Niedrigpreisige Honige aus dem Einzelhandel werden eher elastisch eingeschätzt, da sie leicht durch Zucker und Sirup ersetzt werden können [AUSAID & TIPS, 2008, S. 1].

Die Lebensmittelindustrie bildet das zweite Segment des deutschen Honigmarktes. Von der Industrie wird der Honig vor allem für Frühstücksflocken, Bäckereien und Süßwaren verwendet [CBI, 2009, S. 6-7]. Kleinere Mengen verteilen sich auf die Tabakindustrie und die Pharmazie [PRECHT, K., 1998, S. 18]. Die Eigenschaft Feuchtigkeit aufzunehmen, macht Honig besonders für Gebäckstücke oder Brote sehr nützlich, da diese dadurch länger frisch bleiben [CBI, 2009, S. 6-7]. Hierfür wird größtenteils der günstigere Importhonig und sogenannter Industrie- oder Bäckerhonig verwendet. Dieser erfüllt nicht sämtliche Anforderungen an Tafelhonig, da er zum Beispiel zu stark erhitzt wurde und dadurch entsprechend der EU-Kriterien eine niedrigere Qualität hat [EUROPEAN COMMISSION, 2013A, S. 65-66].

### **Nachfrage auf der Verbraucherebene – Bestimmungsgründe des Konsumentenverhaltens**

Der Trend hin zu einer gesunden Ernährungsweise ist in den letzten Jahren immer mehr gestiegen. Dabei haben vor allem natürliche Produkte ein besseres Image bekommen. Honig passt mit seinen gesundheitsfördernden Eigenschaften sehr gut in diesen Trend, so dass bestehende Kundenbeziehungen gefestigt werden. Ferner wirken Natürlichkeit und die gesundheitsfördernden Eigenschaften einer möglichen Substitution des Honigs durch andere Süßungsmittel oder Brotaufstriche entgegen [CBI, 2009, S. 8].

73 % der Konsumenten ist es laut der Forsa-Umfrage des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) wichtig, Honig zu kaufen, der aus Deutschland stammt [BMELV, 2013b]. Naturbelassenheit, Sortenvielfalt, Herkunft und Regionalität sind Attribute, auf die Honigkäufer Wert legen [D.I.B., 2019d]. Cremiger und flüssiger Honig sind in ihrem Ansehen nahezu gleichwertig, wobei der cremige Honig in den letzten Jahren an Beliebtheit zugenommen hat [FILODDA, F., 2015]. Des Weiteren werden Honige mit einem milden Geschmack und einer hellen Farbe bevorzugt. Kräftige und dunkle Honige werden verstärkt in



den Gebieten konsumiert, wo Waldhonig produziert wird. Honige mit hinzugefügten Gewürzen oder anderen Aromastoffen werden ebenfalls angeboten. Ingwer, Zitrone, Minze oder Zimt werden hier zum Beispiel beigefügt. Der Marktanteil ist jedoch sehr gering [CBI, 2009, S. 7-9].

Innerhalb der EU besitzt Deutschland den größten Markt für Einblütenhonige. Schätzungen zu Folge beträgt dieser Anteil zehn bis 15 %, was ungefähr 8.000-12.000 Tonnen entspricht [CBI, 2011, S. 1-2]. Honige einer Blütenart bilden ein Viertel des wirtschaftlichen Verarbeitungs- und Handelsvolumens, das circa 100.000 Tonnen pro Jahr beträgt [FEI, 2014, S. 2]. Raps-, Akazien-, Wald- und Lindenhonig werden von Verbrauchern besonders wertgeschätzt [FILODDA, F., 2015].

Des Weiteren hat Deutschland innerhalb der EU den größten Verbrauch an „Fairtrade“ und ökologisch produziertem Honig [AUSAID & TIPS, 2008, S. 26]. Die Nachfrage nach „Fairtrade“-Produkten, die einen angemessenen Preis für Produzenten garantieren, steigt [CBI, 2009, S. 8] und wird auf ungefähr drei Prozent des gesamten Honigmarktes in Deutschland geschätzt [CBI, 2011, S. 2]. Die Bedenken über die Auswirkungen der Intensivierung der Landwirtschaft auf die Natur sind in den letzten Jahren immer größer geworden und haben dadurch das Interesse der Verbraucher an Honig, der nach ökologischen Richtlinien produziert wurde, gesteigert [EUROPEAN COMMISSION, 2013A, S. 68]. Gleichzeitig ist durch die Vermarktung niedrigpreisiger Bio-Handelsmarken vor allem von Discountern eine weitere Nachfrage generiert worden [FILODDA, F., 2015]. Das Angebot ist jedoch innerhalb Europas stark limitiert, da die Produktion aufgrund der Milbe *Varroa destructor* und der geringen pestizidfreien landwirtschaftlichen Fläche stark beschränkt ist [EUROPEAN COMMISSION, 2013A, S. 68; FILODDA, F., 2015].

### **Substitutive Produkte**

Gegenüber Industrierhonig können Maissirup, Invertzucker und Zucker substitutiv verwendet werden. Jedoch wird Honig den Substituten trotz der höheren Kosten oft vorgezogen. Gründe dafür sind „der charakteristische Geschmack und die gestiegene Wertstellung, wenn Honig in der Zutatenliste erwähnt wird.“ [EUROPEAN COMMISSION, 2013A, S. 65-66].

**Tabelle 7: Umsätze mit Frühstücksprodukten**

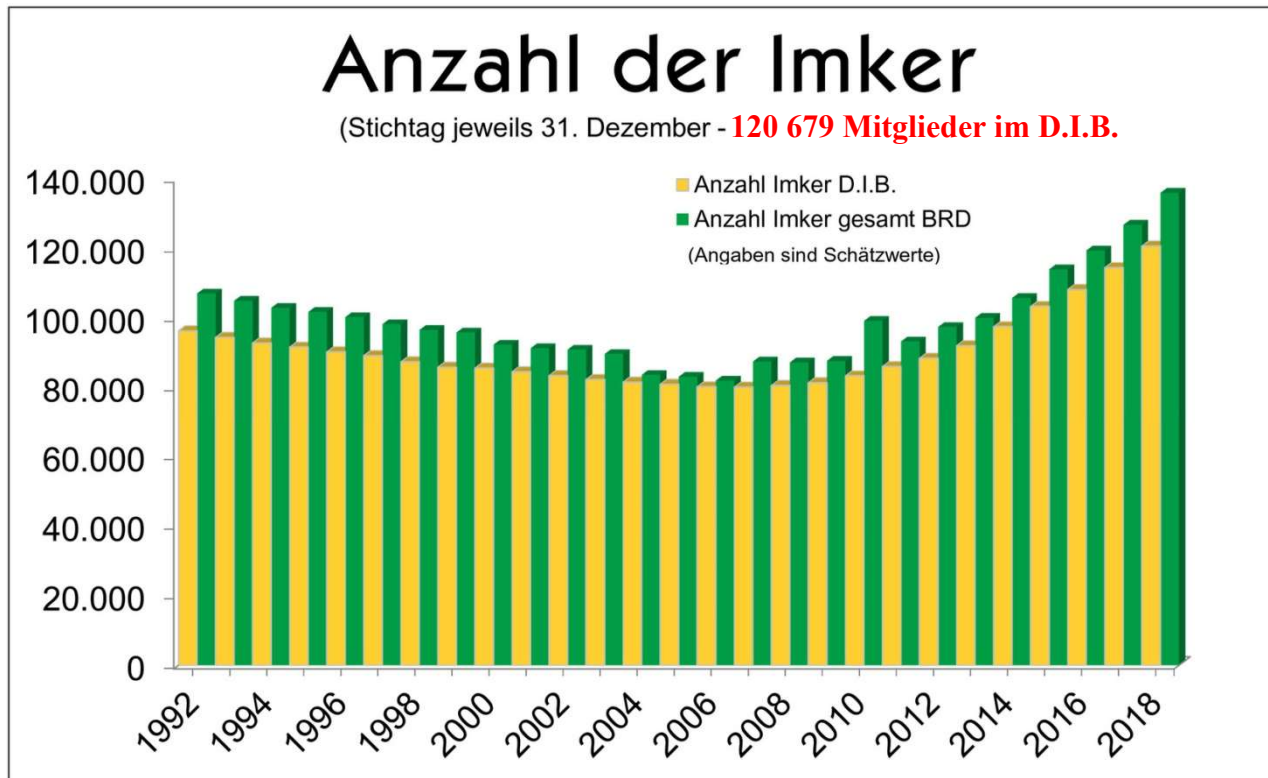
LEH + DM	Umsatz in Millionen Euro					Veränderung in Prozent	
	2006	2010	2011	2017	2018	2011→2018	2017→2018
<b>Konfitüre</b>	313	524	530	569	568	7,2%	-0,2%
<b>Cerealien</b>	247	380	367	380	381	3,7%	0,0%
<b>Süße Cremes</b>	185	330	336	493	497	47,8%	0,8%
<b>Bienenhonig</b>	112	275	267	328	326	21,9%	-0,9%
<b>Müsli</b>	112	271	277	457	457	65,0%	0,1%
<b>Frühstücksprodukte</b>	969	1780	1785	2228	2228	24,8%	0%

Quelle: WIRTSCHAFTSWOCHE, 2006, S.3, LEBENSMITTEL ZEITUNG, 6/2012, S. 40; STATISTA, 2019.  
LEH: Lebensmitteleinzelhandel; DM: Drogeriemärkte

Honig als Brotaufstrich stellt ein substitutives Gut gegenüber Konfitüre, Getreideprodukten, Cremes (z.B. Nuss-Nougat-Creme), Müsli, Diätkonfitüre und Pflaumenmus dar, wobei Konfitüre am Beliebtesten ist (vgl. Tabelle 7). Hinsichtlich der Wertentwicklung hat den Erhebungen zufolge Honig ungefähr entsprechend der gesamten Produktgruppe gewonnen.

## 2.4 Imkerei und Imkereistruktur in Deutschland

Die Imkerei in Deutschland wird fast ausschließlich als Hobby betrieben; der D.I.B. geht davon aus, dass 95 % die Imkerei als Hobby ausüben und nicht mehr als 25 Bienenvölker halten. Daher kann die Anzahl der aktiven Imker in Deutschland nur geschätzt werden. Allerdings sind fast alle Imker in Deutschland in Verbänden organisiert: Es wird davon ausgegangen, dass die Mitglieder im D.I.B. rund 92 % aller Imker in Deutschland entsprechen. Der D.I.B. führt kontinuierlich gepflegte Statistiken, sodass recht genaue und aktuelle Zahlen und Informationen vorliegen. Diese werden nachfolgend genutzt, um die Situation in Deutschland aufzuzeigen.

**Abbildung 3: Anzahl der Mitglieder der Landesverbände des D.I.B. von 1971 bis 2010**

Quelle: D.I.B., 2014b, 2019b

Wie Abbildung 3 zeigt, ist in den 1990er Jahren bis 2006 ein kontinuierlicher Rückgang der Imker zu beobachten [D.I.B., 2014b]. Nachwuchsimker sind nachdrücklich gesucht worden, sodass der D.I.B. die Anwerbung dieser zu den Hauptaufgaben der Organisation benannt hat [D.I.B. 2007]. Auch andere Vereine, Bieneninstitute und Landesverbände bieten Neuimkern Lehrgänge für Anfänger, Patenschaften und Schnupperkurse an [D.I.B., 2009]. Erstmals im Jahr 2006 ist wieder ein Anstieg der Imkerzahlen verzeichnet worden [BMELV, 22.07.2013A, S.10]. Im Jahr 2013 ist die Anzahl der Mitglieder im D.I.B. auf über 90.000 angestiegen und aktuell im Jahr 2018 wurden 120 700 Imker als Mitglieder des D.I.B. gezählt. Das entspricht einem Zuwachs um 1/3 in gut 10 Jahren; es kann also durchaus von einer positiven Entwicklung und erfolgreichen Verbandsarbeit gesprochen werden.

Neben der Herausforderung der sinkenden Mitgliederzahl bzw. insgesamt rückläufigen Zahl der Imker ist die Altersstruktur der Imker verhältnismäßig hoch [D.I.B., 2010, S. 1]. Daher haben Imkervereine erfolgreich vielfältige Aktivitäten durchgeführt, um junge Neuimker zu gewinnen und zu schulen. Laut dem D.I.B. ist in den letzten Jahren dadurch das Interesse an der Imkerei wieder gestiegen [BMELV, 2013A, S. 10]. Betrug im Jahr 2007 der Anteil der Imker mit einem Alter von weniger als 50 Jahren 16 %, so hat sich der Anteil dieser Gruppe bis zum Jahr 2018 mehr als verdoppelt auf aktuell 36 % (vgl. Tabelle 5). Betrug das durchschnittliche Alter 2007 noch 59 Jahre, sind es 2018 56 Jahre [D.I.B., 2019A]. Innerhalb des D.I.B. variiert die Altersstruktur erheblich. Tendenziell ist in Städten der Anteil jüngerer Menschen höher [D.I.B., 2013, S. 10].

**Tabelle 8: Prozentuale Angaben des Alters der Mitglieder im D.I.B**

Alter	Angaben in %												Diff. 2007-09 zu 2016-18
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
keine Angabe	22,4	13,2	5,1	5,4	5,1	5,5	3,0	2,6	2,6	2,4	2,3	2,4	
bis 18 Jahre	1,8	1,5	1,7	1,6	1,7	2,1	2,1	1,8	1,8	1,8	1,8	1,6	103%
19-30 Jahre	1,4	2,0	2,7	3,5	3,7	4,2	4,3	4,6	4,2	4,7	4,6	4,8	233%
31-40 Jahre	6,2	6,9	7,9	7,1	7,1	7,9	8,1	8,5	8,6	9,4	9,5	10,2	139%
41-50 Jahre	7,1	9,3	11,1	15,8	12,7	18,9	19,8	20,3	19,8	19,7	19,5	19,5	214%
51-60 Jahre	18,7	20,5	22,3	18,2	18,0	19,8	20,5	20,5	22,1	22,6	23,9	24,2	115%
61-70 Jahre	12,5	13,2	14,8	19,8	18,3	17,2	16,8	16,9	17,1	17,4	18,0	18,1	132%
71-80 Jahre	25,3	27,9	28,6	22,2	22,4	20,4	18,6	17,9	16,8	14,8	13,7	13,0	51%
über 80 Jahre	4,7	5,5	5,9	6,4	6,7	4,0	6,9	7,0	7,1	7,3	6,7	6,3	125%
<b>Durchschnitts- alter</b>	<b>58,8</b>	<b>59,7</b>	<b>59,9</b>	<b>58,7</b>	<b>58,5</b>	<b>56,8</b>	<b>57,1</b>	<b>56,9</b>	<b>56,8</b>	<b>56,2</b>	<b>55,9</b>	<b>55,5</b>	<b>94%</b>

Quelle: D.I.B., 2013, S. 12, D.I.B., 2019A

Laut D.I.B. steigt in allen Altersgruppen die Anzahl der Frauen an. Im Jahr 2013 waren 12 % der gesamten Mitglieder im D.I.B. weiblich, 2017 waren es 19 %. [D.I.B., 2013, S. 10; D.I.B., 2014c, S. 13, D.I.B., 2018, S. 11].

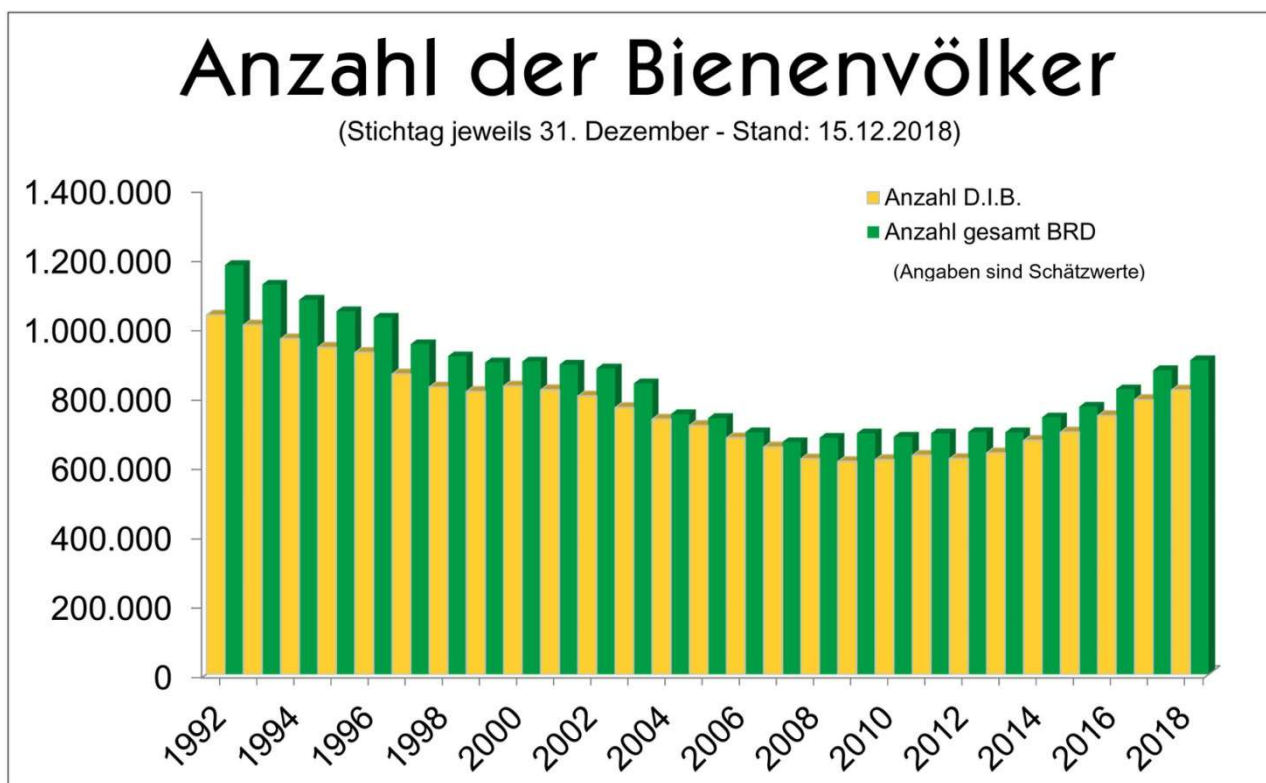
Die am Hobby orientierte Imkerei ist durch eine hohe Vielfaltigkeit an Betrieben geprägt [D.I.B., 2011, S. 6]. Jeder Imker hält durchschnittlich 6,9 Bienenvölker. Aber weniger als ein Prozent betreiben die Imkerei erwerbsmäßig.

Die deutsche Imkerschaft nach Anzahl der betreuten Völker (Stand: Dezember 2018):

- 0–25 Völker: 96 % der Imker
- 26–50 Völker: 3 % der Imker
- über 50 Völker: 1 % der Imker

Wurden vor zehn Jahren im Durchschnitt noch knapp zehn Völker gehalten, sind es heute nur noch sieben pro Imker im Deutschen Imker Bund (D.I.B.). Dementsprechend fällt die Steigerung der Anzahl der Bienenvölker weniger hoch aus als diejenige der Anzahl der Imker (vgl. Abb. 5). Seit 2013 steigt die Anzahl der Völker allerdings stetig an. Nach Aussage von Experten kann die Anzahl der Bienenstöcke durchaus noch höher sein, da teilweise nicht alle Völker gemeldet werden, um Beiträge zur Tierseuchenkasse gering zu halten oder auch abgabepflichtige Größenordnungen für die Berufsgenossenschaft ( $\geq 25$  Bienenstöcke) bzw. berichtspflichtige Größenordnungen für das Finanzamt ( $\geq 30$  Bienenstöcke) zu vermeiden. Hier könnte eine Einbindung der Imkerei in die amtliche Viehzählung eine Verbesserung bieten.

**Abbildung 4: Entwicklung der Anzahl der Bienenvölker von 1992 bis 2018**



Quelle: D.I.B., 2013, S. 12, D.I.B., 2019a

Die Anzahl der Bienenvölker hängt nicht nur von den unmittelbar aktiven Imkern ab. Die Umweltbedingungen wie Bevölkerungsdichte, Flächenversiegelung, Verkehrsdichte, landwirtschaftliche Nutzung etc. sowie die Vegetationszeit haben Auswirkungen auf die Bewirtschaftung der Völkerzahl. Auch besteht zwar eine Zusammenarbeit zwischen Landwirten und Imkern, allerdings ist diese nicht frei von unterschiedlichen Interessen und Zielen: „An den Gründen, warum Insekten heute bedroht sind, hat sich in den letzten Jahren nichts geändert: Nahrungsmangel, fehlende Habitate, Pflanzenschutzmitteleinsatz und Krankheiten.“ [D.I.B., 2018, S. 12]. Nachfolgende Zahlen verdeutlichen, dass in Deutschland gegenüber 1990 aktuell erheblich weniger Honigbienen leben:

**Tabelle 9: Vergleich der Bienendichte in Deutschland in den Jahren 1991, 2016 und 2017**

<b>Honigbienenvölker/km<sup>2</sup></b>		
<b>1991</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
<b>3,04</b>	<b>2,09</b>	<b>2,22</b>

Quelle: D.I.B., 2018

## **Forschung**

Darüber hinaus konnte in einer Studie der Universität Hohenheim festgestellt werden, dass teilweise Standorte des Obstbaus eine unzureichende Anzahl an Bienenvölkern aufweisen, sodass die Bestäubung nicht überall optimal ist. Zumindest Hobby-Imker sind eher in verdichteten Regionen als in ländlichen Regionen [ORÉ BARRIOS ET AL. 2017]. Umgekehrt sind Zentren des Obstbaus eher ländliche Regionen. Es werden verschiedene Empfehlungen vorgestellt, um hier Defizite zu beheben [ORÉ BARRIOS ET AL. 2017, 63FF]. So scheint die Wertschätzung der Leistungen der Bienen in der landwirtschaftlichen Praxis nicht überall vorhanden zu sein. Auch scheinen unzulängliche Kommunikations- und Koordinationsmechanismen ebenfalls Ursache unterversorgter Obstanbauregionen zu sein. Daneben bilden Agrarlandschaften häufig keine optimalen Bedingungen für Bienen wie auch insgesamt Insekten. Letztendlich aber bleibt die niedrige Anzahl der Bienenvölker im Ergebnis die Ursache teilweise suboptimaler Bestäubungsergebnisse. Insgesamt besteht folglich durchaus noch Raum für Anstrengungen zum weiteren Ausbau der Imkerei und der Honigbienenpopulation.

In jüngeren Studien wurde der beobachtete Rückgang in der Anzahl und Vielfalt von Insekten deutlich aufgezeigt. Viele Verbände und Organisationen, darunter öffentliche Einrichtungen wie die Leopoldina und der Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) und der Wissenschaftliche Beirat für Biodiversität und Genetische Ressourcen (WBBGR) haben weitere Maßnahmen und Forschungsaktivitäten empfohlen, um der Entwicklung entgegenzusteuern [SRU/WBBGR, 2018, S. 25FF, NATIONALE AKADEMIE ET AL., 2018, S.2FF]. Viele Vorschläge beruhen auf allgemeinen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrungswissen. Für die Landwirtschaft stehen die Gefährdung von Wildbienen und die Gesundheit von Honigbienen im Vordergrund. Für die optimale konkrete Umsetzung des bestehenden Wissens in die imkerliche und landwirtschaftliche Praxis und für die Weitergabe von Ergebnissen an alle Beteiligten bedarf es noch zusätzlicher Forschung [SCHROEDER, 2014]. Dazu wurde 2017 das Fachforum Bienen und Landwirtschaft der DAFA gegründet, um noch 2019 eine ganzheitliche Strategie zur Förderung der Zusammenarbeit von Imkerei und Landwirtschaft auf den Weg zu bringen. Ferner hat das BMEL im Juni 2016 das neue Fachinstitut für Bienenschutz am Julius Kühn-Institut (JKI) eröffnet. Damit wird die seit Jahren bestehende Arbeitsgruppe für Bienenschutz des JKI am Standort Braunschweig zu einem eigenen Institut mit mehr wissenschaftlichem und technischem Personal ausgebaut [BMEL, 2019]. Insgesamt kann auf der Wissenschaftsebene von einer neuen Dynamik im Bereich der Forschung mit Bezug zur Honigbiene und zur Imkerei gesprochen werden.

Die Bedeutung und das Image der Honigbiene und der Imkerei in Deutschland kam sehr deutlich in dem Volksbegehren "Artenvielfalt - Rettet die Bienen" des Freistaates Bayern zum Ausdruck: Innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Frist haben 18,4 Prozent der Wahlberechtigten in Bayern das Volksbegehren mit ihrer Unterschrift unterstützt. Damit wurde der mindestens nötige Zuspruch von 10 % um 8,4 Prozentpunkte überschritten. Das Volksbegehren gilt als das Erfolgreichste in der Geschichte des Freistaates Bayern.

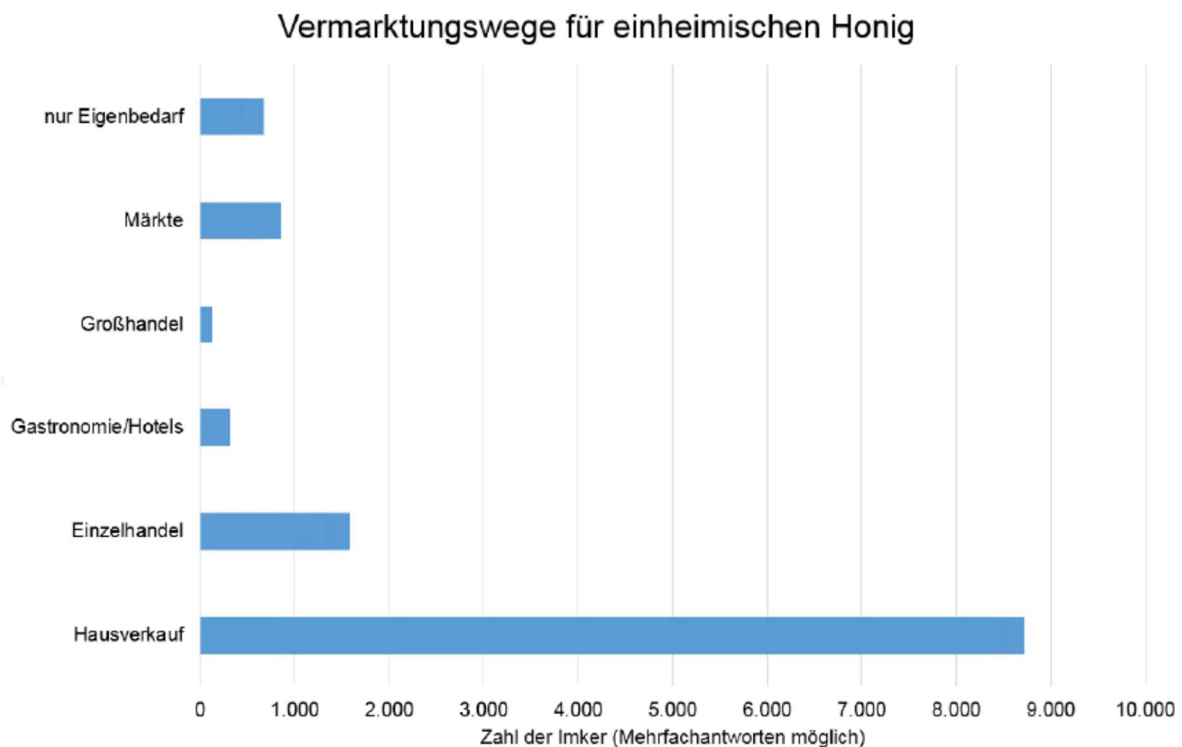
## **Ausbildung**

In Deutschland gibt es Ausbildungsmöglichkeiten für eine Berufsausbildung zum Tierwirt, Fachrichtung Imkerei. Diese verläuft dual im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule (evtl. kombiniert mit einer überbetrieblichen Ausbildungsstätte) [BMELV, 2013A, S. 10]. Zurzeit existieren 35 Ausbildungsbetriebe mit circa 40 Auszubildenden pro Jahr. Fortbildungsmöglichkeiten bestehen z.B. darin, einen Meisterabschluss zum Tierwirtschaftsmeister in der Fachrichtung Imkerei zu erlangen [BMELV, 2013A, S. 10]. Auch hier hat sich ein positiver Trend mit einer steigenden Anzahl Auszubildender pro Jahr entwickelt.

## **2.5 Absatzwege und Vermarktungskette**

Die Direktvermarktung, die Vermarktung über Erzeugergemeinschaften und ferner der Verkauf über den Einzelhandel sind die Hauptabsatzwege der Imker für Honig in Deutschland. Durch direkte Vermarktung und teilweise auch mit Hilfe von Erzeugergemeinschaften, können die besten Gewinne erzielt werden [BMELV, 2013A, S. 11].

Dabei verkaufen Hobbyimker ihre Produkte hauptsächlich ab Hof/Haus. In Einzelhandelsgeschäften bieten nur sieben Prozent der Imker ihre Ware an, währenddessen drei Prozent auf Wochenmärkten und ein Prozent in Supermärkten ihren Honig verkaufen [WILDRAUT, C. 2012, S. 22]. Vorteile der Selbstvermarktung liegen laut dem D.I.B. in „einem Verkaufspreis, der eine angemessene Wertschöpfung gewährleistet“ [D.I.B., 2007, S. 14]. Bei der Selbstvermarktung besteht keine direkte Konkurrenz zwischen deutschen und importierten Honigen [FILODDA, F., 2015; PRECHT, K., 1998, S. 18].

**Abbildung 5: Vermarktungswege für einheimischen Honig 2018**

Quelle: OTTEN 2018, S. 13

In Deutschland besteht die verarbeitende Honigindustrie, mit einem Volumen von ungefähr 180 Millionen Euro Gesamtumsatz, aus circa 40 größtenteils kleinen und mittelständischen Unternehmen. Sieben Abfüller haben sich auf die Vermarktung von Honig spezialisiert (Langnese Honig KG GmbH & Co., Walter Lang Honigimport GmbH, Allos Walter Lang GmbH, Apimiel GmbH, Alfred L. WOLF Honey GmbH, Breitsamer Honig u.a.), wobei über 20.000 Tonnen pro Jahr vom Marktführer abgefüllt werden [SMANALIEVA, J., 2014, S. 122]. Die Anbieter verwenden Importhonig und verkaufen diesen unter einer eigenen Marke [CBI, 2011, S. 3]. Des Weiteren gibt es lizenzierte Abfüllbetriebe für den D.I.B., die den Honig von den deutschen Imkern aufkaufen und unter der Marke „Echter Deutscher Honig“ anbieten [FILODDA, F., 2015]. Fürsten-Reform in Braunschweig ist unter anderem mit der Marke Langnese der größte der Abfüller.

Die Verarbeiter verwenden Honig aus verschiedenen Quellen, mischen und veredeln diesen und füllen ihn ab [CBI, 2011, S. 3]. Beim Mischen wird hauptsächlich Mehrblütenhonig verwendet, um einen gleichmäßigen Tafelhonig mit konstanter Farbgebung und Konsistenz zu erhalten [CBI, 2009, S. 2; PRECHT, K., 1998, S. 18]. Die Zusammensetzung variiert jedes Jahr aufs Neue, wobei die Herkunft für die Qualität weniger entscheidend ist. Jeder Honig hat je nach Wetterbedingungen, Tracht und Land einen anderen Geschmack. Die Anteile aus den verschiedenen Ländern werden so vermischt, dass der Honig am Ende immer einen möglichst gleichbleibenden Geschmack hat [FILODDA, F., 2015]. Des Weiteren kann der Honig so zu einem niedrigeren Preis abgesetzt werden



[CBI, 2009, S. 15]. Hauptsächlich werden dabei Portionen von 20 Gramm, 250 Gramm oder 500 Gramm und einem Kilogramm in Gläsern verkauft. Zudem wird Honig auch in Eimern mit einem Gewicht von zwei, drei und fünf Kilogramm abgefüllt. Das 500 Gramm-Glas ist dabei am beliebtesten und besitzt einen Marktanteil von 75 % [PRECHT, K., 1998, S. 16-17].

Einblütenhonige werden unter den Marken von Händlern sowohl in Fachgeschäften als auch in Supermärkten verkauft [CBI, 2009, S. 2]. Fachgeschäfte bilden zwar einen kleinen Anteil, sind aber ein wichtiger Bestandteil des Marktes. Die meisten sind unabhängige Geschäfte oder gehören kleineren Ketten an. Verkauft werden hauptsächlich Honige, die ökologisch oder regional erzeugt wurden, Einblütenhonige sowie Fairtrade-Produkte. Innerhalb der letzten Jahre sind Fachgeschäfte, aufgrund des gestiegenen Gesundheitsbewusstseins, immer beliebter geworden [CBI, 2009, S. 15].

### Preisentwicklung

Generell werden die Honigpreise, die ein Imker erhält, durch die Art und Qualität des Honigs und durch die Marktstruktur bedingt. Dies gilt inklusive der Differenzierungen zwischen Tafel- und Industriebonig und Ein- und Mehrblütenhonig. Auch die Unterscheidung von Honig, der per Direktvermarktung oder per Abfüller und Einzelhandel verkauft wird, ist inbegriffen. Grundsätzlich erzielt man für Tafelhonig einen höheren Preis als für Industriebonig und für Sortenhonige erhält man mehr als für Mehrblütenhonige. Imker können ebenso einen höheren Preis durch Direktvermarktung erzielen, anstatt über einen Wiederverkäufer [EUROPEAN COMMISSION, 2013A, S. 83]. Eine Umfrage des Bieneninstituts in Mayen im Jahr 2018 ergab nachfolgende Ergebnisse:

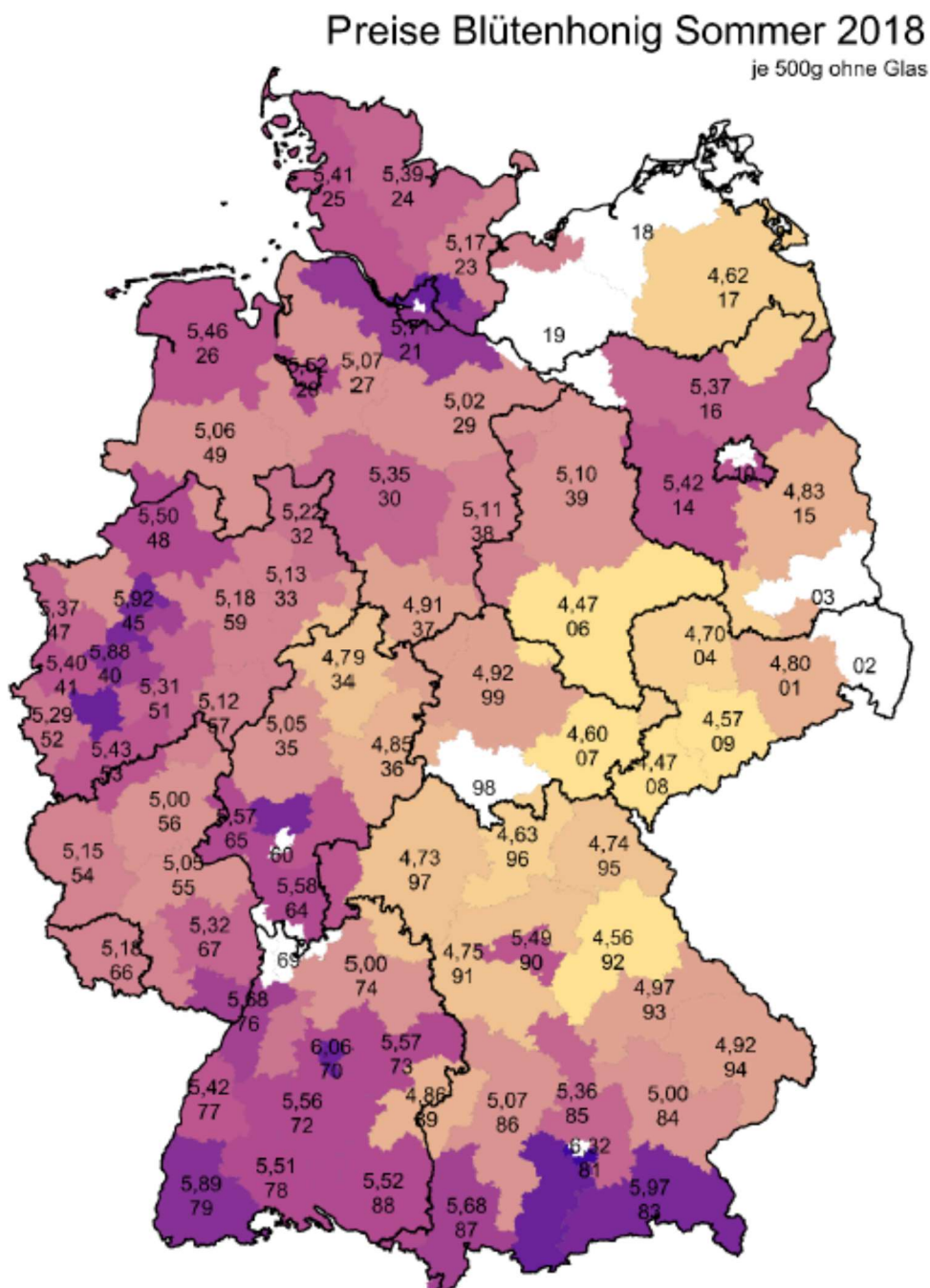
**Tabelle 10: Endverkaufspreise Honig im Sommer 2018 in Deutschland (Endverkaufspreise €/500g ohne Glaspfand/Glaspreis)**

Deutschland	Frühtracht		Sommertracht		Rapshonig	
	Euro	Meldungen	Euro	Meldungen	Euro	Meldungen
2017	5,10	5425	5,18	5529	4,95	1568
2018	5,27	6047	5,34	5964	5,08	1432

Quelle: OTTEN 2018, S. 10

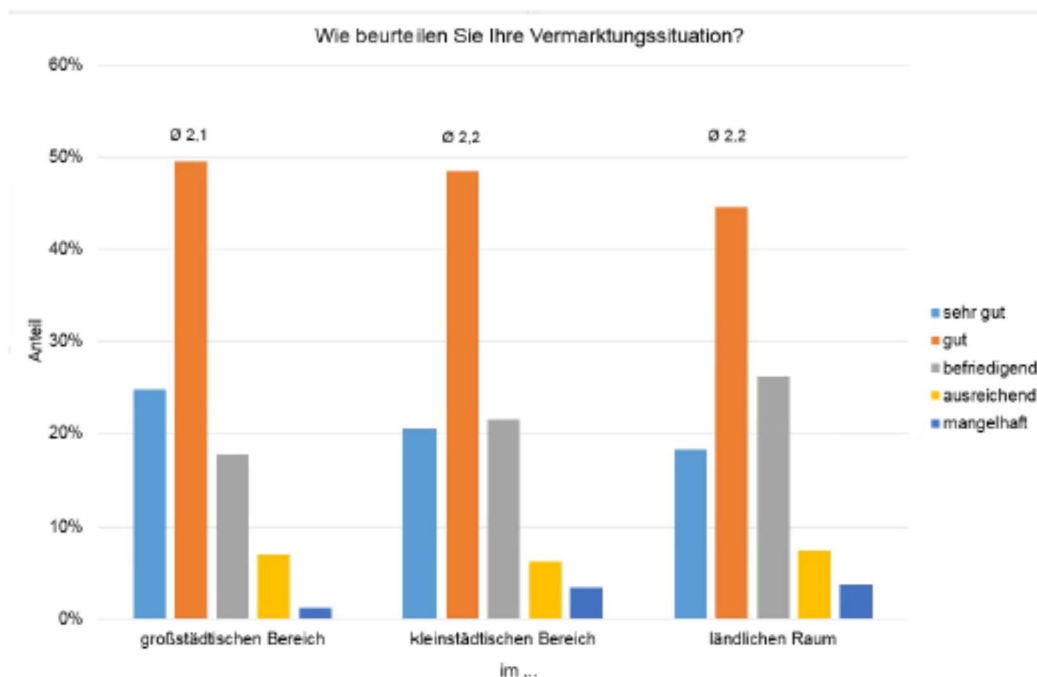
Die Karte der Abbildung 6 zeigt, dass es Unterschiede im Preisniveau zwischen den Regionen gibt. Des Weiteren ist Honig aus der Sommertracht im Durchschnitt teurer als aus der Frühjahrstracht und Rapshonig wiederum etwas preisgünstiger. Zu den Gründen für die Differenzen ist der D.I.B. der Auffassung, dass die geernteten Mengen, das jeweilige Geschick des Imkers und die Absatzmärkte (Ballungszentren) Einfluss auf die Preise haben.

Abbildung 6: Preise Blütenhonig Sommer 2018



Quelle: OTTEN 2018, S. 11

Aus der nachfolgenden Abbildung 7 geht die nach Selbsteinschätzung der befragten Imker insgesamt gute Erlössituation hervor. Hier sollte jedoch berücksichtigt werden, dass vornehmlich Hobby-Imker an der Befragung teilnahmen. Deren Einschätzung muss dementsprechend nicht auf einer detaillierten Kosten-Erlös-Kalkulation beruhen. Damit ist letztendlich nicht klar, inwiefern die Honigpreise die tatsächlichen Kosten der Honigerzeugung decken.

**Abbildung 7: Beurteilung der Vermarktungssituation 2018**

Quelle: OTTEN 2018, S. 11

### 3 Erzeugungs- und Vermarktungsstruktur des Bienenzuchtsektors in Deutschland gemäß DVO (EU) 2015/1368 der Kommission vom 6. August 2015

Den aktuellen Angaben der Jahre 2016 bis 2018 werden die Angaben der Bundesländer aus der vorhergehenden Marktstudie vorangestellt. Dadurch wird ein Fünfjahreszeitraum abgedeckt. Allerdings kommt es in einigen Tabellen zu deutlichen Brüchen zwischen den Jahren 2015 und 2016, aufgrund der unterschiedlichen Anzahl Bundesländer, die Meldungen abgegeben haben. Insgesamt haben anlässlich dieser Marktstudie mehr Bundesländer benötigte Informationen geliefert.

#### i) Anzahl der Imker in Deutschland

In Deutschland sind nach Angaben der Bundesländer knapp 130 000 Imker aktiv (Tabelle 11). Sie haben durchschnittlich 6,4 Bienenstöcke. Aktuell ist ein deutlicher Anstieg der Imkerei zu verzeichnen. Dies beruht nach Expertenmeinung auf Aktivitäten der Verbände. Dabei profitiert die Imkerei von den Förderprogrammen der Bundesländer in Kooperation mit der EU, sodass den Programmen eine positive Wirkung zuzuschreiben ist.

Die Angaben der Bundesländer für die Jahre 2014 und 2015 sind sehr lückenhaft. Aus diesem Grund kommt es zu dem sprunghaften Anstieg im Jahr 2016. Während jedoch die Anzahl der

Imker in fünf Jahren um 25 % gestiegen ist, nahm die Anzahl der Bienenstöcke um 22 % zu. Das ist zwar keine beunruhigende Entwicklung, zeigt aber vor dem Hintergrund der ohnehin eher geringen Anzahl an Bienenstöcken je Imker in Deutschland, dass hier Verbesserungen wünschenswert sind.

**Tabelle 11: Anzahl der Imker in Deutschland**

Kriterium	Befragung Bundesländer, Ergebnis für Deutschland					Angaben DIB				
						Für Deutschland				
	2014	2015	2016	2017	2018	2014	2015	2016	2017	2018
	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe
1: Anzahl Imker	113.108	116.024	112.738	117.872	127.259	105.802	114.025	119.427	126.793	133.623
2: Anzahl Bienenstöcke	300.562	308.775	800.757	806.056	886.454	741.461	771.851	822.201	877.071	901.385
	∅	∅	∅	∅	∅	∅	∅	∅	∅	∅
Bienenvölker je Imker	7,3	7,2	7,0	6,8	6,4	7,0	6,8	6,9	6,9	6,7

Quelle: MITTEILUNGEN DER BUNDESLÄNDER (2016, 2018/2019), SCHRIFTLICHE MITTEILUNG DES D.I.B. (2016, 2019c)

- ii) Anzahl der Imker mit mehr als 150 Bienenstöcken und
- iii) Gesamtzahl der Bienenstöcke in Imkereibetrieben mit mehr als 150 Bienenstöcken

Imker mit mehr als 150 Bienenstöcken haben einen Anteil von weniger als 0,5 % an allen Imkern. Imker mit mehr als 150 Bienenstöcken hielten im Jahr 2018 circa 4 % der Bienenstöcke. Dabei beruht die Anzahl der Imker mit mehr als 150 Bienenstöcken auf Hochrechnungen der Angaben von 11 Bundesländern (Tabelle 12).

**Tabelle 12: Anzahl der Imker und Gesamtzahl der Bienenstöcke in Imkereibetrieben mit mehr als 150 Bienenstöcken in Deutschland**

Kriterium	Befragung Bundesländer, Ergebnis für Deutschland															Angaben des D.I.B. zum D.I.B.				
	2014			2015			2016			2017			2018			2014	2015	2016	2017	2018
	Summe			Summe			Summe			Summe			Summe			Summe	Summe	Summe	Summe	Summe
2: Anzahl der Imker mit mehr als 150 Bienenstöcken (In Klammern Hochrechnung)	52 (181)			81 (186)			83 (172)			87 (173)			93 (160)			60	64	78	82	78
3. Gesamtzahl berechnet	41.805			47.523			37.311			40.060			35.257							
	∅	Min	Max	∅	Min	Max	∅	Min	Max	∅	Min	Max	∅	Min	Max	∅	∅	∅	∅	∅
Zu 3. Anteil Imker mit >150 Bienenstöcke an allen Imkern	0,16%	0,03%	0,30%	0,12%	0,00%	0,23%	0,15%	0,02%	0,26%	0,15%	0,02%	0,26%	0,13%	0,02%	0,25%	0,06%	0,06%	0,07%	0,07%	0,06%
Zu 3. Bienenstöcke je Imker mit >150 Bienenstöcken	231	150	364	256	150	405	217	115	318	231	150	318	219	69	321					

Quelle: MITTEILUNGEN DER BUNDESLÄNDER (2016, 2018/2019), SCHRIFTLICHE MITTEILUNG DES D.I.B. (2016, 2019c)

- iv) Anzahl der in Imkerverbänden organisierten Imker in Deutschland

Der Organisationsgrad der Imkerei in Deutschland ist sehr hoch. 97 % der Imker sind in berufsständischen Verbänden organisiert, davon mehr als 90 % im Deutschen Imkerbund. Ein hoher Organisationsgrad gewährleistet eine rasche Informationsverbreitung und in der Regel vielfältige Informations- und Aus- sowie Fortbildungsangebote. So können auch Förderprogramme wirksamer bis zur Zielgruppe, d.h. in diesem Falle den Imkern, vordringen.

**Tabelle 13: Anzahl der in Imkerverbänden organisierten Imker in Deutschland**

Kriterium	Angaben D.I.B.									
	für Deutschland (Schätzung)					für D.I.B.				
	2014	2015	2016	2017	2018	2014	2015	2016	2017	2018
	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe
<b>5: Anzahl der in Imkerverbänden organisierten Imker</b>	103.024	111.118	116.177	123.417	129.048	97.524	103.370	108.214	114.500	120.679
<b>Zu 5: Organisationsgrad der deutschen Imker</b>	97%	97%	97,28%	97,34%	96,58%					

Quelle: MITTEILUNGEN DER BUNDESLÄNDER (2016, 2018/2019), SCHRIFTLICHE MITTEILUNG DES D.I.B. (2016, 2019c)

v) Nationale Jahreserzeugung von Honig in kg in Deutschland in den letzten beiden Kalenderjahren, bevor das Imkereiprogramm zur Genehmigung vorgelegt wurde

Sowohl die Hochrechnung der Meldungen der Bundesländer als auch die Angaben des D.I.B. zeigen den deutlichen Erzeugungsanstieg der Jahre 2017 und 2018. Die Angaben machen die Abhängigkeit der Imkerei von den Witterungsverhältnissen deutlich.

**Tabelle 14: Nationale Jahreserzeugung von Honig in kg in Deutschland**

Kriterium	Angaben DIB									
	Für Deutschland (Schätzung)					Für D.I.B.				
	2014	2015	2016	2017	2018	2014	2015	2016	2017	2018
	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe
<b>6: Nationale Jahreserzeugung von Honig in kg</b>	20.195.238	23.398.684	21.616.339	28.604.753	28.651.066	18.451.798	21.217.283	19.512.811	25.636.280	26.001.612

Quelle: MITTEILUNGEN DER BUNDESLÄNDER (2016, 2018/2019), SCHRIFTLICHE MITTEILUNG DES D.I.B. (2016, 2019c)

vi) Preisspanne für Mischblütenhonig am Ort der Erzeugung und

vii) Preisspanne für Mischblütenhonig im Großbinde beim Großhändler in Deutschland

Es besteht eine erhebliche Erzeugerpreisspanne für in Deutschland erzeugten Honig. Die Absatzmöglichkeiten vor Ort sind neben der Qualität entscheidend für die erzielbaren Preise. Eindeutig ist der Preisunterschied zwischen direkt vermarktetem Honig und über Absatzmittler (in der Regel Großhändler) abgesetztem Honig. Entsprechend wird der überwiegende Teil des in Deutschland erzeugten Honigs über Direktvertrieb der Erzeuger abgesetzt.

**Tabelle 15: Preisspanne für Mischblütenhonig am Ort der Erzeugung und im Großgebilde beim Großhändler in Deutschland**

Kriterium	Befragung Bundesländer, Ergebnis für Deutschland															Angaben DIB									
	2014			2015			2016			2017			2018			Für DIB									
	Ø	Min	Max	Ø	Min	Max	Ø	Min	Max	Ø	Min	Max	Ø	Min	Max	2014	2015	2016	2017	2018					
7: Preisspanne für Mischblütenhonig am Ort der Erzeugung	8,40	4,66	13,00	7,95	3,00	14,00	5,63	4,00	12,00	6,16	4,00	11,18	6,22	4,00	11,38	6,00	9,00	6,00	9,20	6,00	9,50	6,00	9,20	6,00	9,00
8: Preisspanne für Mischblütenhonig im Großgebilde beim Großhändler	3,78	2,70	5,00	4,06	2,70	6,00	5,04	4,00	6,00	5,21	4,05	6,00	5,28	3,85	7,00										

Quelle: MITTEILUNGEN DER BUNDESLÄNDER (2016, 2018/2019), SCHRIFTLICHE MITTEILUNG DES D.I.B. (2016, 2019c)

viii) geschätzter Durchschnittsertrag von Honig in kg je Bienenstock und Jahr

Die Angaben zum Durchschnittsertrag unterscheiden sich zwischen den Quellen etwas. Die Jahre 2017 und 2018 waren besonders ertragreiche Jahre.

**Tabelle 16: Geschätzter Durchschnittsertrag von Honig in kg je Bienenstock und Jahr in Deutschland**

Kriterium	Befragung Bundesländer, Ergebnis für Deutschland				
	2014	2015	2016	2017	2018
9: geschätzter Durchschnittsertrag von Honig in kg je Bienenstock und Jahr	Ø	Ø	Ø	Ø	Ø
	30,7	29,3	29,09	29,84	34,74
	Angaben DIB				
	2014	2015	2016	2017	2018
	Ø	Ø	Ø	Ø	Ø
	27,2	30,3	26,29	32,61	31,78

Quelle: MITTEILUNGEN DER BUNDESLÄNDER (2016, 2018/2019), SCHRIFTLICHE MITTEILUNG DES D.I.B. (2016, 2019c)

ix) geschätzte durchschnittliche Erzeugungskosten (Fixkosten und variable Kosten) pro kg erzeugten Honigs in Deutschland

Zu den Erzeugungskosten liegen Informationen von sieben Bundesländern vor. Allerdings wird die Imkerei weit überwiegend als Hobby betrieben, sodass Kostenkalkulationen ungenau sind. Die Situation vor Ort ist sehr unterschiedlich. So müssten Opportunitätskosten unterstellt werden, die mit der Situation vor Ort, d.h. der individuellen „Beziehung“ des Imkers zu dem Gewerbe nur zufällig in Beziehung ständen. Die hauptberufliche Imkerei wird daneben gänzlich anderen Gesetzmäßigkeiten in der Produktion folgen.

**Tabelle 17: Geschätzte durchschnittliche Erzeugungskosten in Deutschland**

Kriterium	Befragung Bundesländer, Ergebnis für Deutschland				
	2014	2015	2016	2017	2018
	Ø	Ø	Ø	Ø	Ø
<b>10: geschätzte durchschnittliche Erzeugungskosten (Fixkosten und variable Kosten) pro kg erzeugten Honigs</b>	a) 5,33 b) 90% des Erlöses	4,4	7,10	6,73	6,90

Quelle: MITTEILUNGEN DER BUNDESLÄNDER (2016, 2018/2019)

## 4 Fazit und Ausblick

85 % des gesamten Honigs wird direkt als Tafelhonig (d.h. von den Haushalten) konsumiert. 63 % der Deutschen essen gewohnheitsmäßig Honig. Honig wird alle ein bis drei Monate gekauft. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Honig ist überdurchschnittlich hoch. Insgesamt besteht für Honig in Deutschland somit eine hohe Marktdurchdringung, hohes Konsumniveau und ein positives Image.

In Deutschland gibt es überdurchschnittlich viele Imker und die Zahl hat in den vergangenen 10 Jahren stetig zugenommen. Entsprechend ist der ehemals hohe Altersdurchschnitt der Imker gesunken und Befürchtungen einer Überalterung scheinen vorerst gebannt. Nach einer 15-jährigen Phase des Rückgangs der Bienenvölker von 1,2 Millionen Völkern Anfang der 1990er Jahre auf 670 000 im Jahr 2007 steigt die Anzahl Bienenstöcke seit 2010 wieder an, erreicht aber mit 880 000 Völkern im Jahr 2018 noch nicht das Niveau Anfang der 1990er Jahre. Insgesamt kann von einer positiven Entwicklung gesprochen werden. Durch die verschiedenen Aktivitäten der Imkerverbände, aber auch öffentlicher Einrichtungen aus dem Bereich Forschung und Beratung ist das Interesse an Imkerei und Bienenhaltung markant gestiegen. Bei eher qualitativer Beurteilung der Situation kann unterstellt werden, dass aktuell die finanzielle Situation so beschaffen ist, dass die zu erzielenden Erlöse zumindest im Hobby- und Nebentätigkeitsbereich die Ausdehnung der Imkerei nicht hemmen.

Es bleiben jedoch Herausforderungen: So sind knapp sieben Bienenstöcke/Imker im EU-Vergleich unterdurchschnittlich und nach Aussage des D.I.B. suboptimal. Damit einhergehend ist die Anzahl der Bienenstöcke bei aller statistischen Ungenauigkeit ausbaufähig. Darauf weisen auch internationale Vergleiche hin. Daher sollte ein Augenmerk bei zukünftiger Unterstützung des Bienenzuchtsektors auch auf die Frage gerichtet werden, wie nicht nur die Imkerei gefördert werden kann sondern explizit auch die Anzahl der Bienenvölker weiter steigen kann. Ebenfalls

bestehen Hinweise, dass insbesondere die „Stadtimkerei“ stark wächst, jedoch in ländlichen Regionen diese Entwicklung nicht so ausgeprägt ist.

Im Kontext der Neuimker ist es von besonderer Wichtigkeit, dass eine gute Einführung in das Hobby gelingt. So kann vermieden werden, dass auftretende Probleme wie etwa der Befall der Völker mit der Varroamilbe und der damit zu befürchtende Verlust zu einer Aufgabe des gerade begonnenen Hobbys führen. Auch eine enge Beratung und begleitende Fortbildungsangebote sind wichtig, um Neuimker langfristig für diese Tätigkeit zu gewinnen.

Insgesamt ist es geboten, den Stellenwert des Bienenzuchtsektors näher an denjenigen der weiteren landwirtschaftlichen Tierhaltung anzugleichen, sodass die Forschungs- und Beratungsinfrastruktur sowie das Gesundheitsmanagement inklusive des Seuchenmanagements der Bedeutung des Nutztieres gerecht werden.

In einer Studie der Universität Hohenheim wurde darauf hingewiesen, dass die Bestäubungsleistung in manchen Obstbauregionen nicht optimal ist, sodass durchaus ein unmittelbarer wirtschaftlicher Bedarf an weiteren Bienenvölkern besteht. Dabei wurde teilweise eine unzureichende Kommunikation/Koordination zwischen Landwirtschaft und Imkerei zur Bestäubung der Kulturen festgestellt. Diesbezüglich sollte über Strategien zur Verbesserung des „Bestäubungsmanagements“ nachgedacht werden.

Wie das Volksbegehren in Bayern zeigt, besteht eine hohe Sensibilität und Sympathie gegenüber der Imkerei und gegenüber dem Nutztier Biene. Daher sollte auf die vielerorts ungünstigen Lebensbedingungen für Insekten insgesamt bzw. Honigbienen im Speziellen ebenfalls entsprechend sensibel reagiert werden.



## Literatur

- AUSTRALIAN GOVERNMENT (AUSAID) & TRADE AND INDUSTRIAL POLICY STRATEGIES (TIPS) (2008): Trade information Brief: Honey. 2008, <http://www.sadctrade.org/tib/honey> (21.09.2014)
- BERNHARDT, A. (2015): Marktanalyse des deutschen Honigmarkts, Bachelorarbeit im Studiengang Ökotrophologie der Justus-Liebig-Universität Gießen; unveröffentlicht
- BINDER-KÖLLHOFFER, B. (2008): Scharf kalkulieren... oder einfach nur „verscherbeln“? In: ADIZ/db/IF, H. 11 (2008), S. 8-11, <http://www.llh.hessen.de/downloads/bieneninstitut/veroeffentlichungen/s/Scharf%20kalkulieren%20...%20oder%20einfach%20nur%20verscherbeln.pdf> (12.11.2014)
- BUNDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG, BLE, (2015): Honigbilanz Deutschlands, Schriftliche Mitteilung per Mail vom 10.12.2015.
- BUNDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG, BLE, REF. 424, UND BUNDESMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT (BMEL), REF. 723, (2018A): Versorgung mit Bienenhonig, [https://www.bmel-statistik.de/fileadmin/user\\_upload/monatsberichte/SJT-4030500-0000.xlsx](https://www.bmel-statistik.de/fileadmin/user_upload/monatsberichte/SJT-4030500-0000.xlsx), zu finden unter: <https://www.bmel-statistik.de/ernaehrung-fischerei/versorgungsbilanzen/honig-kakao/#c7028>, (21.02.2019).
- BUNDESLÄNDER (2016): Bundesland\_Datenbedarf\_fuer\_Marktstudie\_Bienen, Schriftliche Mitteilung per E-Mail der Länder SH, NI, MV, NW, BB, ST, HE, TH, SN, RP, SL, BW, BY
- BUNDESLÄNDER (2018/2019): Bundesland\_Datenbedarf\_fuer\_Marktstudie\_Bienen, Schriftliche Mitteilung per E-Mail der Länder SH, NI, HB, HH, MV, NW, BB, BE, ST, HE, TH, SN, RP, SL, BW, BY
- BUNDESMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT (BMEL) (2019): Presseinformation, BMEL etabliert neues Fachinstitut für Bienen [https://www.bmel.de/DE/Tier/Nutztierhaltung/Bienen/\\_texte/Bieneninstitut-JKI.html](https://www.bmel.de/DE/Tier/Nutztierhaltung/Bienen/_texte/Bieneninstitut-JKI.html), (22.02.2019)
- BUNDESMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (BMELV) (2013A): Bestandsaufnahmen und Perspektiven der Bienenhaltung und Imkerei in Deutschland. <http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Landwirtschaft/Tier/TierzuchtTierhaltung/Bestandsaufnahme-Imkerei.html> (23.09.2014)
- BUNDESMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (BMELV) (2013B): Pressemitteilung: Fast zwei Drittel aller Verbraucher essen regelmäßig Honig, <http://www.bmel.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/2013/150-Forsa-Umfrage-Honig.html> (21.09.2014)
- CBI, MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS OF THE NETHERLANDS (2009): CBI market survey: The honey and other bee products in the EU, <http://www.fepat.org.ar/files/eventos/759630.pdf> (24.11.2014)
- CBI, MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS OF THE NETHERLANDS (2011): Honey in Germany. [http://www.cbi.eu/system/files/marketintel/2011\\_Honey\\_in\\_Germany.pdf](http://www.cbi.eu/system/files/marketintel/2011_Honey_in_Germany.pdf) (24.11.2014)
- CBI, THE CENTRE FOR THE PROMOTION OF IMPORTS FROM DEVELOPING COUNTRIES UND NETHERLANDS MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS (2019): What is the demand for honey in Europe?, <https://www.cbi.eu/market-information/honey-sweeteners/trade-statistics>, (21.02.2019)

- DESTATIS, GENESIS-ONLINE DATENBANK (2019): Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Deutschland, Jahre, Land, Warenverzeichnis (8-Steller), (Natürlicher Honig, Warennummer: WA04090000), [https://www-genesis.destatis.de/genesis/online;sid=64E82F0C5FE9B3B652377B685F0C9588.GO\\_1\\_2](https://www-genesis.destatis.de/genesis/online;sid=64E82F0C5FE9B3B652377B685F0C9588.GO_1_2), (20.02.2019)
- DEUTSCHER IMKER BUND (D.I.B.) (2007): Jahresbericht 2006/2007. Frankfurt am Main, [http://www.deutscherimkerbund.de/phpwcms\\_ftp/Beilage\\_Taetigkeitsberichte.pdf](http://www.deutscherimkerbund.de/phpwcms_ftp/Beilage_Taetigkeitsberichte.pdf) (14.11.2014)
- DEUTSCHER IMKER BUND (D.I.B.) (2009): Mitgliederzuwachs fortgesetzt. [http://www.deutscherimkerbund.de/phpwcms\\_ftp/Mitgliederzuwachs\\_18\\_12\\_09.pdf](http://www.deutscherimkerbund.de/phpwcms_ftp/Mitgliederzuwachs_18_12_09.pdf) (22.10.2014)
- DEUTSCHER IMKER BUND (D.I.B.) (2010): Projekt des Deutschen Bauernverbandes mit dem Deutschen Imkerbund und dem Bund der Deutschen Landjugend: „500 Bienenvölker auf Betrieben von Junglandwirtinnen/ Junglandwirten“., <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?press2010> (20.10.2014, 15:55 MEZ)
- DEUTSCHER IMKER BUND (D.I.B.) (2011): Jahresbericht 2010/2011. Stralsund, [http://www.deutscherimkerbund.de/phpwcms\\_ftp/Taetigkeitsbericht\\_10-11.pdf](http://www.deutscherimkerbund.de/phpwcms_ftp/Taetigkeitsbericht_10-11.pdf) (13.11.2014)
- DEUTSCHER IMKER BUND (D.I.B.) (2012): Jahresbericht 2011/2012. Wachtberg, 2012, [http://www.deutscherimkerbund.de/phpwcms\\_ftp/Taetigkeitsbericht\\_2011\\_2012.pdf](http://www.deutscherimkerbund.de/phpwcms_ftp/Taetigkeitsbericht_2011_2012.pdf) (23.09.2014)
- DEUTSCHER IMKER BUND (D.I.B.) (2013): Jahresbericht 2012/2013. Trier, <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?press2013> (23.09.2014)
- DEUTSCHER IMKER BUND (D.I.B.) (2014A): Frauen in der Imkerei, <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?frauen> (14.11.2014)
- DEUTSCHER IMKER BUND (D.I.B.) (2014B): Imkerei in Deutschland: Imkerei in Deutschland, die Deutsche Imkerei auf einen Blick, <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?die-deutsche-imkerei-auf-einen-blick> (12.11.2014)
- DEUTSCHER IMKER BUND (D.I.B.) (2014C): Jahresbericht 2013/2014. Wachtberg-Villip, [http://www.deutscherimkerbund.de/phpwcms\\_ftp/Taetigkeitsbericht\\_13-14.pdf](http://www.deutscherimkerbund.de/phpwcms_ftp/Taetigkeitsbericht_13-14.pdf) (07.11.2014)
- DEUTSCHER IMKER BUND (D.I.B.) (2016): Deutschland\_Datenbedarf\_fuer\_Marktstudie\_Bienen, Schriftliche Mitteilung per E-Mail, 25.02.2016
- DEUTSCHER IMKER BUND (D.I.B.) (2018): Jahresbericht 2017/2018. Wachtberg-Villip, <https://deutscherimkerbund.de/304-Taetigkeitsberichte>, (22.02.2019)
- DEUTSCHER IMKER BUND (D.I.B.) (2019A): Ergänzende Informationen zur Imkerei in Deutschland, Schriftliche Mitteilung per E-Mail, 22.02.2019
- DEUTSCHER IMKER BUND (D.I.B.) (2019B): Imkerei in Deutschland, Zahlen – Daten – Fakten (D.I.B.-Mitgliederstatistik), [https://deutscherimkerbund.de/161-Imkerei\\_in\\_Deutschland\\_Zahlen\\_Daten\\_Fakten](https://deutscherimkerbund.de/161-Imkerei_in_Deutschland_Zahlen_Daten_Fakten), (22.02.2019)
- DEUTSCHER IMKER BUND (D.I.B.) (2019C): Deutschland\_Datenbedarf\_fuer\_Marktstudie\_Bienen, Schriftliche Mitteilung per E-Mail, 13.02.2019
- DEUTSCHER IMKER BUND (D.I.B.) (2019D): Echter Deutscher Honig, Verbraucherbefragung, Schriftliche Mitteilung per E-Mail, 22.02.2019
- EUROPÄISCHE KOMMISSION (2013A): Bericht der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat: Über die Durchführung der Maßnahmen im Bienenzuchtsektor gemäß der Verordnung

- (EG) Nr. 1234/2007 des Rates, <http://www.ipex.eu/IPEXL-WEB/dossier/files/download/082dbcc53fe5d3860140866e476c2462.do> (20.09.2014)
- EUROPÄISCHE KOMMISSION (2015): Durchführungsverordnung (EU) 2015/1368 der Kommission vom 6. August 2015 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EU) Nr. 1308/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich der Beihilfe im Bienenzuchtsektor
- EUROPEAN COMMISSION (2019): EU market situation for honey. Zu finden unter: [https://ec.europa.eu/agriculture/honey\\_en](https://ec.europa.eu/agriculture/honey_en), [https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/honey/market-presentation-honey\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/honey/market-presentation-honey_en.pdf), (20.02.2019)
- EUROPEAN COMMISSION (2013A): DG Agriculture and Rural Development Evaluation of measures for the apiculture sector, Final Report, [http://ec.europa.eu/agriculture/evaluation/market-and-income-reports/2013/apiculture/fulltext\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/agriculture/evaluation/market-and-income-reports/2013/apiculture/fulltext_en.pdf) (1.12.2014)
- EUROPEAN COMMISSION (2013B): EU market situation for honey. [http://ec.europa.eu/agriculture/honey/reports/market-situation\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/agriculture/honey/reports/market-situation_en.pdf) (05.01.2012)
- FORSCHUNGSKREIS DER ERNÄHRUNGSINDUSTRIE E.V. (FEI), Identifizierung von Markersubstanzen zur Charakterisierung von Sortenhonigen. N.A., <http://www.fei-bonn.de/download/aif-16011-bg.projekt> (09.11.2014)
- FILODDA, F. (2015): Interview (Mündliche Auskunft). Im Gespräch mit A. Bernhardt. Einkaufsleiter Honig bei Fürsten-Reform Dr. med. Hans Plümer Nachf. GmbH & Co. KG., Am Salgenholz 2, 38110 Braunschweig, 20.01.2015 (Transkription kann beim Autor erfragt werden)
- FOOD AND AGRICULTURE ORGANIZATION OF THE UNITED NATIONS STATISTICS DIVISION (FAOSTAT (2019): Livestock Primary, Production, <http://www.fao.org/faostat/en/#data/QL> (20.02.2019)
- FOOD AND AGRICULTURE ORGANIZATION OF THE UNITED NATIONS STATISTICS DIVISION (FAOSTAT) (2014): Trade/Crops and livestock products. <http://faostat3.fao.org/browse/T/TP/E> (06.01.2015)
- HONIG VERBAND (2007): Auszug aus dem Jahresbericht 2007 inkl. Importstatistik. 2007, <http://www.honig-verband.de/download.php?id=79> (14.12.2014)
- LEBENSMITTEL ZEITUNG (2012): 6/2012, S. 40, Ursprung AC Nielsen
- NATIONALE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN LEOPOLDINA, ACATECH – DEUTSCHE AKADEMIE DER TECHNIKWISSENSCHAFTEN, UNION DER DEUTSCHEN AKADEMIEN DER WISSENSCHAFTEN (2018): Artenrückgang in der Agrarlandschaft: Was wissen wir und was können wir tun? Halle (Saale), <https://www.leopoldina.org/publikationen/detailansicht/publication/artenrueckgang-in-der-agrarlandschaft-2018/> (20.02.2019)
- Oré Barrios, Christine; Mäurer, Eva; Lippert, Christian und Dabbert, Stephan (2017): Eine ökonomische Analyse des Imkerei-Sektors in Deutschland. Projektbericht. Universität Hohenheim, Stuttgart-Hohenheim. Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre (410a), D-Stuttgart. Online verfügbar unter [http://orgprints.org/32437/1/32437\\_15NA073\\_dabbert\\_uni\\_hohenheim\\_analyse\\_Imkerei.pdf](http://orgprints.org/32437/1/32437_15NA073_dabbert_uni_hohenheim_analyse_Imkerei.pdf), zuletzt geprüft am 25.02.2019.
- OTTEN, C. (2018): IMKEREI IN DEUTSCHLAND 2018. Erhebungen des Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen. Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen. Mayen, zuletzt geprüft am 25.02.2019.
- OTTEN, C. (2007): Honigpreise und Vermarktung zusätzlicher Imkereiprodukte: Ergebnisse der Frühjahrsumfrage vom Fachzentrum Mayen. In: ADIZ/db/IF, H. 10 (2007), S. 14-15
- PRECHT, K. (1998): Zum Beispiel Honig. Göttingen: Lamuv Verlag, 1998, S. 9-24

- SACHVERSTÄNDIGENRAT FÜR UMWELTFRAGEN (SRU) UND BEIRAT FÜR BIODIVERSITÄT UND GENETISCHE RESSOURCEN BEIM BMEL (2018): Für einen flächenwirksamen Insektenschutz. Stellungnahme des Sachverständigenrates für Umweltfragen (SRU) und des Beirats für Biodiversität und Genetische Ressourcen beim BMEL (WBBGR), [https://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/04\\_Stellungnahmen/2016\\_2020/2018\\_10\\_AS\\_Insektenschutz.pdf;jsessionid=FCAFD0344D49D4467D29DAC569CA64A4.1\\_cid321?\\_\\_blob=publicationFile&v=17](https://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/04_Stellungnahmen/2016_2020/2018_10_AS_Insektenschutz.pdf;jsessionid=FCAFD0344D49D4467D29DAC569CA64A4.1_cid321?__blob=publicationFile&v=17), (20.02.2019)
- SCHROEDER, A. (2014): 10 Jahre Deutsches Bienenmonitoring, ADIZ/die Biene/Imkerfreund, 12/2014, S. 12/13, [https://bienenmonitoring.uni-hohenheim.de/fileadmin/einrichtungen/bienenmonitoring/Dokumente/ADIZ\\_12\\_2014\\_10\\_Jahre\\_Deutsches\\_Bienenmonitoring.pdf](https://bienenmonitoring.uni-hohenheim.de/fileadmin/einrichtungen/bienenmonitoring/Dokumente/ADIZ_12_2014_10_Jahre_Deutsches_Bienenmonitoring.pdf), (22.02.2019)
- SMANALIEVA, J. (2014): Untersuchung der Honigproduktion in Deutschland und Kirgisistan. In: Jilek, Grit, Stefan Kalmring, Stefan Müller (Hrsg.), von Honig und Hochschulen: Dreizehn gesellschaftskritische Interventionen. Berlin: Karl Dietz Verlag, 2014, S. 122-138
- STATISTA (2019): Umsatz mit Frühstücksprodukten im Lebensmitteleinzelhandel in Deutschland in den Jahren 2017 und 2018 (in Millionen Euro) <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/808299/umfrage/umsatz-mit-fruehstuecksprodukten-im-leh-in-deutschland-mat/>, (20\_02\_2019)
- WILDRAUT, C. (2012): Marketingstrategien für Imker. 2012, S. 22, <http://www.imkerverband-westfalen-lippe.de/media//Fachbereiche/Vermarktung/Vermarktung%20im%20Supermarkt/Honig-%20Vortrag%20Frau%20Wildraut.pdf> (17.11.2014)
- WIRTSCHAFTSWOCHEN (2006): Aus der Pampa, der Preis für die überwiegend importierte Rohware steigt rapide – aber Honig wird immer billiger. 2006, [http://www.wiso-net.de/webcgi?START=A60&DOKV\\_DB=ZGEN&DOKV\\_NO=WW0000349886&DOKV\\_HS=0&PP=1](http://www.wiso-net.de/webcgi?START=A60&DOKV_DB=ZGEN&DOKV_NO=WW0000349886&DOKV_HS=0&PP=1) (12.11.2014)

#### 4. Bewertung des Bedarfs im Bienenzuchtsektor

##### Bewertung der Ergebnisse des vorhergehenden Programms:

Das Ziel der Stabilisierung bzw. Steigerung der Zahl der Imkerinnen und Imker wurde erreicht. Die Zahl der in Verbänden organisierten Imker ist insbesondere aufgrund der Maßnahmen der technischen Hilfe gestiegen. Die Völkerverluste von Jahr zu Jahr schwanken, vor allem aufgrund der Witterung, die erheblichen Einfluss auf die Verfügbarkeit von Tracht und auf die Populationsdynamik der Varroa-Milbe hat. Aufgrund ihrer zentralen Bedeutung müssen die Maßnahmen zur Varroa-Bekämpfung, wie Forschung, Aus- und Fortbildung, spezielle Informationsveranstaltungen, Beratung sowie Arzneimittelanwendung (Förderung von Arzneimittelbeschaffung) weiter ausgebaut werden. Ebenfalls ist eine Sensibilisierung von Landwirten für die Belange der Bienen, z. B. bei der Pflanzenschutzmittelausbringung, erforderlich.

Die Ziele „Regionalität, Qualitätsproduktion“ sind schwer messbar, wenn man nur kurze Zeiträume betrachtet. Bei der Qualitätsproduktion von Bienenzuchterzeugnissen war großer Bedarf in der Aus- und Fortbildung, bei der Investitionsförderung wie auch

bei Qualitäts- und Rückstandsuntersuchungen in Bienenzüchterzeugnissen festzustellen. Daraus ergaben sich Beratungsschwerpunkte. Darüber hinaus war die Unterstützung der Trachtbeobachtung ein nennenswerter Programmbestandteil.

#### Studie über die Erzeugungs- und Vermarktungsstruktur

Insgesamt ist festzustellen, dass durch die durchgeführten Maßnahmen die Erzeugungs- und Vermarktungsbedingungen erhalten bzw. verbessert werden konnten.

#### Ergebnisse der Zusammenarbeit mit den repräsentativen Organisationen im Bienenzuchtsektor

In Vorbereitung der Erstellung des Imkerprogramms wurde auf Länderebene mit den Imkerverbänden sowie den jeweiligen Instituten die Nutzung der Maßnahmen im laufenden Programm sowie deren Fortführung im neuen Imkerprogramm bzw. die Aufnahme neuer Maßnahmen abgestimmt. Ebenfalls werden mit den Imker-Verbänden regelmäßige Besprechungen auch zu aktuellen Fragestellungen abgehalten, sowie teilweise einmal im Jahr zu einer Evaluierung der Maßnahmen eingeladen. Da die Wünsche und Anregungen geprüft und wenn möglich übernommen werden wird gewährleistet, dass die Interessen der Imker angemessene Berücksichtigung finden. Auch durch Kooperationsinitiativen im Bereich der Zucht konnten positive Tendenzen erreicht werden.

## **5. Beschreibung der Ziele des Imkereiprogramms**

Mit der Förderung der Imkerei verfolgt Deutschland folgende Ziele:

1. Erhöhung der Imkerzahlen durch Verbesserung der Aus- und Fortbildung; Verbesserung der Sachkunde in der Bienenhaltung über technische Hilfe  
Maßnahmen:  
Erarbeitung und/oder Beschaffung von Lehrmaterial und technischen Geräten für Schulungszwecke; Schulungen; Ausstattungsaufbau und -ergänzung; Investitionsförderung
2. Bienengesundheit  
Maßnahmen:  
Förderung von arzneimittelrechtlich zugelassenen Behandlungsmitteln und dazugehörigen Applikatoren für die Varroabekämpfung; Unterstützung von Bekämpfungsmaßnahmen mittels Varroatoleranzzuchten sowie angewandter Forschung in diesem Bereich; Fortbildung der Imker und der Multiplikatoren; Förderung der Bekämpfung anderer Bienenstockfeinde oder -krankheiten.
3. Rationalisierung der Wanderimkerei  
Maßnahmen:  
Lenkung der Wanderung durch Wanderplatzvermittlung; Unterstützung der Trachtbeobachtung und -prognose

4. Regionalität und Qualitätsproduktion - Qualitätssicherung, Wertsteigerung, Vermarktung  
Maßnahmen:  
 Analyse von Imkereierzeugnissen; Investitionsförderung; Fortbildung der Imker und der Multiplikatoren.
5. Wiederauffüllung des Bienenbestandes  
Maßnahmen:  
 Unterstützung von Neuimkern bei der Beschaffung von Bienenvölkern.
6. Zusammenarbeit mit spezialisierten Organisationen  
Maßnahmen:  
 Unterstützung von angewandten Forschungsprojekten; Realisierung angewandter Forschungsergebnisse zur Verbesserung der Bienenzucht und deren Erzeugnissen.
7. Marktbeobachtung  
Maßnahmen:  
 Unterstützung von Projekten zu Preis- und Mengenmeldungen.
8. Qualitätsverbesserung im Hinblick auf Ausschöpfung des Potenzials am Markt  
Maßnahmen:  
 Unterstützung zu Aufbau und Durchführung überbetrieblicher Qualitätssicherungssysteme und Entwicklung betrieblicher Managementsysteme um die Imkerei als integralen Bestandteil des Natur- und Umweltschutzes im Rahmen einer standortgerechten und umweltverträglichen Bienenhaltung zu stärken.

## 6. Detaillierte Maßnahmenbeschreibung

### a) Technische Hilfe / Investitionsförderung

Bezuschusst wird die Anschaffung von Maschinen und Geräten (Anteilsfinanzierung und/oder Staffeln) zur Honig- und Wachsgewinnung und zur Verbesserung der Erzeugungs- und Vermarktungsbedingungen. Insbesondere auch Aufwendungen für Lehr- und Demonstrationsgeräte und -maschinen sowie Aufwendungen von Investitionen in Maschinen und Geräte zur gemeinschaftlichen Verwendung (z.B. Honigschleudern, Honigentdeckelungsmaschinen, Honigabfüllmaschinen, Honigpumpen, und Honigrührwerke, Refraktometer, Dampfwachsschmelzer, Wachspressen und moderne Magazinbeuten, Stockwaagen, spezielle Transportvorrichtungen, wie Ladegeräte und Flurfördergeräte).

### Technische Hilfe / Imkerfortbildung

Für Fortbildungsveranstaltungen mit qualifizierten Referenten erhalten Imkervereine einen Zuschuss. Ebenfalls gefördert werden Multiplikatorenschulungen. Darüber hinaus wird die Erstellung, Aktualisierung und

Verbreitung von Schulungsmaterialien gefördert.

**b) Bekämpfung von Bienenstockfeinden und -krankheiten**

Förderfähig sind die arzneimittelrechtlich zugelassenen Behandlungsmittel und dazugehörige Applikatoren für die Varroabekämpfung. Ebenso werden Bekämpfungsmaßnahmen mittels Varroatoleranzzuchten sowie angewandter Forschung in diesem Bereich sowie die Bekämpfung anderer Bienenstockfeinde und -krankheiten (z.B. Faulbrut, kleiner Beutenkäfer) unterstützt. Darüber hinaus werden spezielle Schulungs- und Informationsveranstaltungen bezüglich neuer/innovativer Bekämpfungsmethoden gefördert.

**c) Rationalisierung der Wanderimkerei**

Aufwandsentschädigungen werden für die Organisation der Bienenwanderung und für die Tracht- und Waagstockbeobachtung sowie für die Trachtprognose gewährt (z.B. Aufbau bzw. Unterhaltung von Trachtanzeigediensten und Beobachtungsstationen sowie Vermittlung von Wanderstellplätzen).

**d) Unterstützung der Analyselabors**

Zuschüsse werden gewährt für

- Qualitäts- und Sortenbestimmung
- Untersuchung auf Rückstände in Bienenzuchterzeugnissen zur Qualitätssicherung, Wertsteigerung, und Verbesserung der Vermarktungsbedingungen.

**e) Wiederauffüllung des Bienenbestandes**

Neuimkern werden nach erfolgreichem Abschluss eines Anfängerkurses Bienenvölker zur Verfügung gestellt. Unterstützung soll auch gewährt werden zur Erhaltung lokaler Rassen oder die Entwicklung neuer Rassen (z.B. Überprüfung der Wiedereinführung der Dunklen Biene) im Zusammenhang mit der Auffüllung des Bestandes.

**f) Zusammenarbeit mit spezialisierten Organisationen**

Unterstützung erfolgt für angewandte Forschungsprojekte sowie für die Realisierung angewandter Forschungsergebnisse zur Verbesserung der Bienenzucht und deren Erzeugnissen. Die Forschungsprojekte werden im Vorfeld abgestimmt und unterliegen einer entsprechenden Zweckbestimmung. Förderfähig sind insbesondere detailliert beschriebene Vorhaben der angewandten Forschung zur Verbesserung der Erzeugungs- und Vermarktungsbedingungen für Bienenzuchterzeugnisse sowie Aufwendungen für den Besuch von Besprechungen und Veranstaltungen zur Koordination und Abstimmung von entsprechenden Maßnahmen. Ebenfalls gefördert werden Aufwendungen für EDV-Programme zur Abstimmung und Zusammenfügung von Forschungsvorhaben und -ergebnissen.

g) **Marktbeobachtung**Maßnahmen:

Gefördert werden sollen Projekte zur Erarbeitung von Preis- und Mengemeldungen (z.B. statistische Erhebungen, Umfragen, Web-Anwendungen).

h) **Qualitätsverbesserung im Hinblick auf Ausschöpfung des Potenzials am Markt**Maßnahmen:

Unterstützung erfolgt bei Aufbau und Durchführung überbetrieblicher Qualitätssicherungssysteme sowie bei der Entwicklung betrieblicher Managementsysteme (z.B. Zertifizierung von Imkereien).

**7. Kriterien zum Ausschluss von Doppelfinanzierung**

Im LEADER-Programm und im Agrarinvestitionsförderungsprogramm ist jeweils die Förderung aus anderen Programmen ausgeschlossen. Darüber hinaus schließen die länderspezifischen Zuwendungsregelungen eine Doppelförderung aus. Die Antragsteller für das Imkereiprogramm bestätigen im Antrag, dass sie für die jeweilige Maßnahme keine Fördermittel aus anderen Programmen beantragt haben oder beantragen werden.

**8. Leistungsindikatoren für Maßnahmen**

<u>Maßnahme</u>	<u>Leistungsindikatoren</u>
a) Technische Hilfe für Imker und Imkerorganisationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Schulungen, Teilnehmer (z.B. Jungimker), Lehrmittel, Publikationen</li> <li>• Anzahl Investitionsförderungen</li> </ul>
b) Bekämpfung von Bienenstockfeinden und -krankheiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Schulungen Bienenkrankheiten</li> <li>• Monitoring, Bekämpfungsprojekte, Analyse des Schädlingsbefalls</li> </ul>
c) Rationalisierung der Wanderimkerei	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl Trachtbeobachtung, Wanderplatzvermittlung, Informationsvermittlung</li> </ul>



d) Unterstützung der Analyselabors / Bienenzeugnisanalyse	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl der bezuschussten Analysen</li> </ul>
e) Wiederauffüllung des Bienenbestandes	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl Bienenstöcke, unterstützte Imker</li> </ul>
f) Zusammenarbeit mit spezialisierten Organisationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl der angewandten Forschungsprojekte, Veröffentlichungen, Vorträge</li> </ul>
g) Marktbeobachtung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl unterstützter Projekte</li> </ul>
h) Qualitätsverbesserung im Hinblick auf Ausschöpfung des Potenzials am Markt	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl unterstützter Projekte</li> </ul>

## 9 i. Benennung der zuständigen Kontaktstelle

**Als Kontaktstelle für D wird benannt:**

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

Referat 411

Rochusstraße 1,

53123 Bonn

*Federal Ministry of Food and Agriculture*

*Ministère Fédéral de l'Alimentation et de l'Agriculture*

Mail: [411@bmel.bund.de](mailto:411@bmel.bund.de)

In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Ministerien der Bundesländer.

## 9 ii. Beschreibung des Kontrollverfahrens

Die Verwaltungskontrollen erfolgen gemäß den Bestimmungen der VO (EU) 2015/1368, Art. 8 sowie den verwaltungs- bzw. zuwendungsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen gemäß den Förderrichtlinien der Bundesländer.

### **9 iii. Zu ergreifende Maßnahmen einschließlich Sanktionen**

Bei zu Unrecht gezahlten Beträgen erfolgen die Maßnahmen und Sanktionen gemäß den Bestimmungen der VO (EU) 2015/1368, Art. 9 sowie den verwaltungs- bzw. zuwendungsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen gemäß den Förderrichtlinien der Bundesländer (s. 9 ii).

### **9 iv. Bestimmungen zur Veröffentlichung des genehmigten Programms**

Das

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)  
Rochusstraße 1,  
53123 Bonn

Mail: [411@bmel.bund.de](mailto:411@bmel.bund.de)

wird das genehmigte Programm auf seiner Internetseite veröffentlichen.

Die Bundesländer werden ihre jeweiligen (Teil)Programme in geeigneter Weise ebenfalls veröffentlichen.

### **9 v. Maßnahmen zur Zusammenarbeit mit repräsentativen Organisationen**

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft steht in regelmäßigem Kontakt mit den betroffenen Bundesverbänden und den Bundesländern. Die Bundesländer organisieren sowohl regelmäßige als auch anlassbezogene Zusammenkünfte mit den Imkereivorsitzenden bzw. den Verbänden, es besteht Kontakt der Fachberatung zu den Imkern und den Verbänden.

Ebenfalls stehen die Behörden bzw. Institute im Austausch mit wissenschaftlichen Institutionen und Einrichtungen auf dem Bienenzuchtsektor im In- und Ausland.

Darüber hinaus finden turnusmäßige Bund- /Länderreferentensitzungen statt.